

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

178 (2.8.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680133)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Inserte finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffe, Saarenstraße 5. Delmenhorst: J. Lohelmann. Bremen: Hermann G. Schlotte, M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 178.

Oldenburg, Dienstag, den 2. August 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Der Tod des Fürsten Bismarck.

* Oldenburg, 2. August.

Der Tod des Fürsten Bismarck beherzt das Interesse der ganzen Welt, und die Presse aller Länder ist erfüllt von Kundgebungen der Trauer und Würdigungen des Dahingegangenen. Daneben laufen in langer Reihe die Meldungen über die Beisetzungsfeierlichkeiten und die Vorgänge in Friedrichsrub ein.

Trauerkundgebungen des Kaisers.

Das Beileidstelegramm des Kaisers lautet: „Fürst Herbert Bismarck, Friedrichsrub. In tiefer Trauer, teilnehmend an dem Schmerz, der Sie alle um den teuren großen Toten erfährt, beklage ich den Verlust von Deutschlands großem Sohne, dessen treue Mitarbeit an dem Werke der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes ihm die Freundschaft meines in Gott ruhenden Großvaters, des großen Kaisers Majestät, fürs Leben erwand und den unaussprechlichen Dank des ganzen deutschen Volkes für alle Zeiten. Ich werde seiner Hülle in Berlin im Dom an der Seite meiner Vorfahren die letzte Stätte bereiten.“

Gleichzeitig ordnete der Kaiser eine zehntägige Hoftrauer und eine achttägige Armeekrauer an. Auf dem Berliner Schlosse weht seit gestern Mittag die Kaiserstandarte und die Brandenburger Flagge Halbmast.

Außerdem hat der Kaiser gestern den Befehl an das Reichsamt des Innern gelangen lassen, alle Vorbereitungen zu einer großen Trauerfeier auf dem Königsplatze zu treffen. Den Tag, an welchem dieselbe stattfinden soll, hat er nicht festgesetzt. Auf dem Mittelplatze der Aufahrt des Reichstagsgebäudes wird ein großer Katafalk hergerichtet werden. Es werden zu dieser Feier zahlreiche Einladungen an alle deutschen Regierungen und hervorragende Persönlichkeiten erlassen werden.

Der Kaiser traf gestern an Bord der „Hohenzollern“ abends 9 1/2 Uhr unter Salut der vereinigten Geschwader in Kiel ein. Die Kaiserin ist abends 9 1/2 Uhr in Trauerkleidung eingetroffen und fuhr nach dem Schlosse. Sie begab sich alsbald auf die „Hohenzollern“. Staatssekretär v. Bülow und Geheimrat von Lucanus sind ebenfalls eingetroffen.

Einem in Kiel ausgegebenen Marinebefehl zufolge sollen am Tage der Beisetzung des Fürsten Bismarck die Geschlaggen und Topplagen über den Schiffen Halbstad geleht werden, und um 12 Uhr mittags ein Trauerjakt von 19 Schuß abgegeben werden. Die Offiziere und Beamten der Marine legen auf acht Tage Trauer an.

Die Beisetzung des Fürsten

wird erst in einigen Wochen stattfinden. Da Bismarck legentlich über seine Beisetzung in Friedrichsrub verfügte, lehnte Fürst Herbert Bismarck dankend das kaiserliche Ansuchen betreffend die Beisetzung im Berliner Dom ab. Die kirchliche Einsegnung der Leiche findet am heutigen Dienstag im engsten Familienkreise in Trauerhause statt. Dann bleibt der Sarg dort geschlossen stehen, bis das Mausoleum auf dem sogenannten Schneckenberg, gegenüber dem Friedrichsruber Herrenhause, erbaut ist, was spätestens Anfang Oktober geschehen sein wird. Mehreren deutschen Bundesfürsten, welche sich zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten anmelten, antwortete Fürst Herbert Bismarck: „Die Beisetzung findet erst in einigen Wochen statt.“

In Gegenwart des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe fand gestern Abend die Verlesung des Sarges statt. Der Reichskanzler reiste sodann ab.

Die „Berl. Neue Nachr.“ melden: Die Leiche liegt im Schlafzimmer auf dem Sterbeteil und wird überhaupt nicht aufgebahrt. Der Raum ist einfach gehalten, ohne jede prunkvolle Dekoration. Da die Familie in eine Sektion nicht willigte, so ist eine Einbalsamierung nicht möglich. Schweninger hat jedoch eine Konservierung angewandt. Das Gesicht des Fürsten ist marmorweiß, die Lippe sind nicht entstell. Sie machen trotz der immer noch ausgeprägten gewaltigen Energie einen friedlichen Eindruck, von der einen Seite aus gesehen sogar den einer idealen Verkörperung, die alles Frobische abgestreift hat.

In Friedrichsrub.

In Friedrichsrub ist der Zutritt zum Schlosse und Park nur wenigen Personen gestattet. Für die Allgemeinheit ist die Bismarcksche Festung fast hermetisch abgeschlossen; Militär hält alle Zugänge zum Schlosse besetzt und wahr der Aufseher des großen Toten den Frieden. Staatssekretär v. Poladowsky, der, wie schon gemeldet, am Sonntag in Friedrichsrub eintraf, begab sich sogleich ins

Schlosse. Bezeichnend für die Strenge der Absperrung, welche angeordnet wurde, ist, daß selbst v. Poladowsky eine Viertelstunde warten mußte. Graf v. Poladowsky soll zu dem Zwecke eingetroffen sein, um Bestimmungen über die Teilnahme der Reichsregierung an dem Beisetzungsbegehren zu treffen. Sonntag Nachmittag wurden die Salons der trauernden Familie für Teilnehmende geöffnet, jedoch nur für die nächsten Freunde. Der Adel aus der Nachbarschaft stellte sich ein; ebenso auch Oberingenieur Meyer aus Hamburg, welcher sich des besonderen Wohlwollens des Fürsten erfreut hatte. In der Portierloge des Schlosses wurde ein Fremdenbuch aufgelegt. Unter den Hunderten, die sich einfanden, sind viele Bewohner aus der Umgegend von Friedrichsrub.

Im Laufe des gestrigen Vormittags sammelte sich wieder ziemlich zahlreiches Publikum vor dem Schlosse, aber überall herrschte feierliche Stille. Wagenweise treffen Kränze ein, darunter ein Rosenkranz vom Schlosse und Outspersonal in Vargin. Die Totenwache wird noch immer durch Förster ausgesetzt. Ein Infanterie-Doppelbojen ist bei der Pfortnerbude aufgestellt, während ein Kürassier-Doppelbojen als Ehrenwache am Schlosseingang steht.

Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, traf in Friedrichsrub im Auftrage des Professor Reinhold Vagas, der in Ostende weilt, aber zur Beerdigung erwartet wird, ein Beamter von der Firma Wendel aus Berlin ein, um die Totenmaske des Fürsten auf Befehl des Kaisers anzunehmen. Es verlautet, daß der Kaiser sofort nach Empfang der Trauerbotschaft aus Bergen Professor Vagas beauftragt hat, die Zeichnung zu einem Sarkophage zu entwerfen, der den großen Toten in voller Kürassieruniform darstellen soll.

Photographische Aufnahmen der Leiche sind bisher nur von einem Photographen und zwar nur zur Verteilung im Familienkreise gemacht worden. Es wurde vom Photographen das Verprechen abgegeben, daß er die Platte im eigenen Interesse nicht verwenden würde. Bemerklich soll der Tote anders aufgebahrt und das Sterberzimmer anders angefaßt werden, bevor die für die Öffentlichkeit bestimmte Aufnahme gemacht wird. Das Gesicht des Toten, welches, um das Schlaffwerden der Kleiderbänder zu verhüten, mit einem Tuch verhüllt ist, zeigt einen friedlichen Ausdruck, und nichts deutet auf den fürchtbaren Schmerzen hin, die der Bereuigte gelitten hat. Der Kopf ruht auf mehreren Kissen, so daß der Fürst zu sich sieht.

Das Testament des Fürsten.

Die Testamentseröffnung wird feierlich Leberauschungen bringen, da der Fürst mit seinen Kindern seit vielen Jahren die Verteilung seiner Hinterlassenschaft vereinbart hatte. Friedrichsrub fällt mit dem Fürstentitel dem Grafen Herbert zu. Vorläufig bleibt die Familie Rankau hier wohnen. Bismarcks Baarvermögen, welches teilweise bei der Bank von England, teilweise bei Weizsäcker deponiert ist, übersteigt die bisherigen Schätzungen um Millionen. Eine Million repräsentieren die bei den Hofjuwelieren Gebvürd Friedländer deponierten Orden, Brillanten, Goldschmuck und Ehrengelänge. Ein großer Teil des Baarvermögens ist den Söhnen des Grafen Rankau, die der Fürst zärtlich liebte, zugebracht.

Beileidskundgebungen.

Beileidstelegramme liefen am Sonntag ein vom Kaiser, der Kaiserin, dem Kronprinzen, sämtlichen preussischen Prinzen und Prinzessinen, fast sämtlichen Bundesfürsten und deren Familien, dem Kaiser von Oesterreich-Ungarn, dem italienischen Königspaar, dem englischen und russischen Hof und von über hundert europäischen Staatsmännern, darunter Crispi als einem der ersten. Auch die Deutschen in Newyork sandten ein Beileidstelegramm.

Der Berliner Magistrat und die Stadtverordneten sprachen dem Fürsten Herbert Bismarck telegraphisch ihr innigstes Beileid beim Hinscheiden ihres großen Ehrenbürgers aus und beschloffen, zum Begräbnis Bismarcks eine Deputation zu entsenden, an deren Spitze der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher stehen.

Die „Berl. N. Nachr.“ melden: Anlässlich des Todes Bismarcks legte der Berliner Bismarck-Ausschuß am Standbilde des Fürsten in der Berliner großen Kunstausstellung einen Kranz nieder. Am Dienstag überreicht eine Abordnung des Berliner Bismarck-Ausschusses in Friedrichsrub einen Kranz mit der Widmung „Dem großen Kanzler Otto v. Bismarck“. Am Sonntag Nachmittag fand bei Kroll eine Trauerfeier statt, bei der fünfzigstahl eine Trauerrede hielt. Die Vertreter der Kaufmannschaft beschloffen, am dem Tage, an welchem in Berlin eine größere Trauerfeier stattfindet, die Börse zu schließen.

Paris, 1. August. Alle Blätter bringen ausführliche Biographien vom Fürsten Bismarck. Die „Debat“ bejagen,

Deutschland schulde dem Fürsten Bismarck Dankbarkeit, Europa schulde ihm Bewunderung, jedoch mit vielen Vorbehalten. Frankreich müsse, abgesehen von seinem Unglück, Einpruch erheben gegen den Vorstoß, welchen die Politik des Fürsten Bismarck mancher großen Sache verleiht hat. „Aberle“ wirft Bismarck vor, er habe eine Aera des Hasses inauguriert, welche früher oder später Ströme Blutes werde fließen lassen machen. Der „Temps“ jagt, Frankreich verleihe es, teilzunehmen an der Trauer seiner großen Gegner.

Petersburg, 1. August. In den Besprechungen der Blätter über den Tod des Fürsten Bismarck wird annehmbarlos die Genialität und Größe des Dahingegangenen anerkannt. Die „Now. Wremja“ nennt ihn einen wahrhaft großen Mann, den genialsten Diplomaten aller Zeiten, dessen Name nie aus der Geschichte verschwinden werde. Deutschland habe in Bismarck einen Teil seines Selbst verloren. Uneingeschränkte Bewunderung und Verehrung zollt die „Deutsche Petersb. Zeitung“ dem Fürsten Bismarck als „Politiker und Mensch“, nennt ihn den größten Deutschen und betont sein Bestreben, gute Beziehungen zum russischen Großharn zu unterhalten. Auch der „Swjet“ erkennt die Größe des Dahingegangenen rühmlich an.

Zu der Veröffentlichung, die Marij Busch im „Vol.-Anz.“ gemacht hat, bemerkt das Berliner Bismarckblatt, die „Berl. Neue Nachr.“: „Sensationslust und Taktlosigkeit haben selbst in diesen Trauertagen nicht unterlassen, das allgemeine auf Friedrichsrub gerichtete öffentliche Interesse für eine Publikation in Anspruch zu nehmen, die an sich von höchstem geschichtlichen Wert, doch mindestens so lange hätte zurückgestellt werden können, bis Bismarck zur Ruhe beurlaubt wäre. In der That, daß, nachdem der Fürst kaum den letzten Atemzug gethan hat, gleich in einem hiesigen Blatte und, wie verlautet, auch in den „Times“ sein Abschiedsgedächtnis vom 18. März 1890, dessen Veröffentlichung nach seinem Tode der große Kanzler sicherlich und mit Recht gewünscht hat, bekanntgegeben wird, erblicken wir einen bedauerlichen Mangel an Takt, der die Befürchtung nahe legt, daß man es hier nicht nur mit einem ersten Fall dieser Art zu thun hat.“

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* Oldenburg, 2. Aug.

Der Friede in dem endlosen Kriege scheint nun wirklich nicht mehr allzu fern zu sein. Am Sonntag lief in Madrid die amerikanische Antwort auf die Bitte Spaniens um Friedensverhandlung ein. „Imparcial“ versichert aus wohlunterrichteter Quelle die amerikanischen Forderungen seien: Unabhängigkeit Kubas, Annexionierung Portoricos, Ernennung eines spanisch-amerikanischen Ausschusses behufs Regelung der Frage der Philippinen. Der allgemeine Eindruck ist, daß noch im August der Friede endgiltig vereinbart werden wird. Der „Temps“ meldet aus Madrid von gestern: Der Ministerrat tritt heute Nachmittag zusammen, um die Antwort auf Americas Friedensbedingungen zu entwerfen. Es wird geglaubt, die Regierung sei einverstanden mit der Abtretung Kubas und Portoricos, sowie mit der Ernennung einer Kommission spanischer und amerikanischer Delegierter, welche in London zur Feststellung der Einzelheiten des Vertrages und betreffs der Regelung der Herrschaftsverhältnisse auf den Philippinen zusammentritt. Auch zur Einräumung von Kohlenstationen für Spanien bereit. Sobald die amtliche Zustimmung Spaniens zu Friedensverhandlungen erfolgt, wird eine Abmachung betreffend Einstellung der Feindseligkeiten auf den Antillen entworfen.

Der „Newyork Herald“ meldet, Präsident Mac Kinley habe die Zuversicht, daß Spanien die amerikanischen Friedensbedingungen annehmen werde, dank der sorgfältigen Auswahl der Mitglieder der Kommission für die Friedensverhandlungen. Zu diesen Mitgliedern werde sicher General Woodford gehören, wahrscheinlich auch der ehemalige Staatssekretär Olney; möglicherweise auch Tracy oder der Richter Edmunds. Fürs erste freilich ist der Friede noch nicht geschlossen, und die Kriegsergebnisse nehmen ihren Fortgang. Eine Depesche des Generals Miles aus Portorico meldet, sobald sämtliche Truppen gelandet seien, würde der Vormarsch sogleich beginnen. Miles verlangt, die Frage wegen der Zollgebühren in den von den Amerikanern besetzten Häfen von Portorico solle der Entscheidung des Präsidenten unterbreitet werden. Hinsichtlich der Verwaltung von Portorico hat General Miles gleiche Instruktionen erhalten wie sie für die Philippinen und Santiago erteilt sind.

Die Spanier schlagen bei Cardenas eine Abteilung von 400 Mann, welche eine amerikanische Flagege bei sich führten. Die Abteilung verlor zehn Tote. — Ein Telegramm aus

Havana teilt mit, daß Garcia den Oberbefehl über die Aufständigen in der Provinz Santiago niederlegte und nach Camaguey abtrieb.

Eine Depesche des Gouverneurs von Manila vom 25. v. Mts. konstatirt, daß die Verteidiger der Stadt eine heldenmüthige Fechtung erlitten, die Ehre der Fahne Spaniens bis zum äußersten zu verteidigen. Die Anführer hätten zahlreiche Verluste erlitten, aber die Widerstandsfähigkeit der Spanier habe ihre Grenze erreicht. Die Hilfsmittel wären unzureichend für die Abwehr des Angriffs der Streitkräfte des Generals Merritt, der schon gelandet sei. Der Gouverneur fügt hinzu, daß, als anlässlich des Geburtstages der Königin-Regentin die Spanier ihre Kanonen lösten, die fremden Schiffe den Salut erwiderten und die amerikanischen Kriegsschiffe die spanische Flagge hielten.

Nach dem „Central News“ in Newyork empfangt der Karlstenagent Corina ein Schreiben Don Carlos', das besagt, alles sei bereit für die sofortige Erhebung seiner Anhänger. Er habe auf dem Bestand eines größeren Theils der Armee auf der Halbinsel und in den Kolonien. Corina erklärt, sobald der Friede geschlossen worden sei, werde Don Carlos von seinen Anhängern als König ausgerufen werden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Anweisung über die Einnahmen des deutschen Reichs an Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmequellen im ersten Viertel des laufenden „Etatjahres 1898“ lautet günstig. Die zur Reichskasse gelangte Einnahme beträgt abzüglich der Aufwandsvergütungen und Verwaltungskosten 177 Millionen Mark, also 13,7 Millionen Mark mehr als im Vorjahre. Von diesen Mehreinnahmen kommen auf die Zölle ein Mehr von 7,2 Millionen Mark, die Zuckersteuer ein Mehr von 5 Millionen Mark, die Branntweinverbrauchsabgabe und den Zuschlag dazu ein Mehr von 1,9 Millionen Mark. Nur die Salz- und Branntweinsteuer haben Mindereinnahmen gegen das Vorjahr ergeben.

Das braunschweigische Staatsministerium erklärt, daß ihm keine einzige Thatsache bekannt sei, die zu der Annahme, es liege ein Regentenwechsel bevor, irgendwie berechtige.

Prinz Heinrich IX. Reuß j. L. ist gestern im 72. Lebensjahre auf Schloß Reuß bei Schmiedeberg gestorben.

Der Zutritt des Ausschusses des „Bundes der Landwirte“ ist für den 8. August festgesetzt. In dieser Sitzung wird die Wahl des Nachfolgers von Verholz von Ploetz stattfinden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach der Handelsvertrag zwischen dem deutschen Zollverein und Großbritannien mit dem 30. Juli außer Kraft getreten ist.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin gemeldet: Der durch die Güterfrage hervorgerufene wirtschaftliche Zwischenfall mit Rußland ist beigelegt. Eine Einigung erfolgte dahin, daß Rußland auf das Eintreten der Güter auf der ganzen Grenzlinie verzichtet, wogegen Deutschland die Gütereinfuhr per Fuhrkraft an 24 genau bestimmten Punkten bis zur nächsten Bahnstation gestattet.

Eine Gründung Karl Peters'. Wie die Londoner „Finanz-Chronik“ mitteilt, hat sich unter dem Namen Karl Peters' Sand- und Mineralien eine Gesellschaft gebildet, die im Besitze von einem Kapital von 150,000 Pfd. Sterl. in 1 Pfund-Aktien beabsichtigt, Auen, Mineralien und Sand zu erwerben, zu entwickeln und wie der Name besagt, alles, was zu dem Prospektieren und zur Mineralienbearbeitung gehört, mittelbar und unmittelbar zu betreiben. Die „Dr. Karl Peters' Sand- und Mineralien-Gesellschaft“ ist eine deutsch-englische. Das Direktorium ist aus angesehenen deutschen und englischen Persönlichkeiten zusammengesetzt. Die englische Form der Gesellschaft wurde gewählt, weil nur das englische Gesetz die Verleumdung des Kapitals in Aktien von je einem Pfund gestattet. Der Sitz der Verwaltung der Gesellschaft liegt in erster Linie in Portugiesisch-Parafra, sodann in Berlin-Südwest, nämlich vom Samstags. Hierin wird Dr. Peters demnach eine gut ausgerüstete Expedition führen, um gewisse Distrikte gründlich zu prospektieren, in denen französische und englische Reisende in den letzten Jahren das Vorhandensein ausdehnungsreicher Goldfelder und Anzeichen von Seltenheiten festgestellt haben. Daneben soll Plantagenbau und in dazu geeigneten Landstrichen auch Kolonisation auf nächstern wirtschaftlichen Grundlagern betrieben werden.

Ausland.

Frankreich.

Biquart wurde gestern früh in das Kabinett des Untersuchungsrichters geführt, der ihn den Vormittag hindurch verhörte und dies am Nachmittag forsetzte. Den Blättern zufolge benachrichtigte der Pariser Deputirte Berry den Justizminister, er werde bei Zutritt des Kabinetts über die Art und Weise, wie Verulam die Funktionen eines Untersuchungsrichters ausübte, interpelliren. — Scheurer-Kestner traf aus der Schweiz in Velfort ein und erwidert oer dem Untersuchungsrichter, um Anklagen in der Angelegenheit Biquarts und Esterhazy's zu machen.

Rußland.

Die Zurücknahme der Zollerhöhungen auf Beverwaren und Celluloidwäpche wird heute im Regierungsanzeiger und gleichzeitig in der Handelszeitung offiziell publizirt.

Aus dem Großherzogthum.

Der Stadtrat unter der Vorherrschaft des bisherigen Ortsvorstandes ist nur ein neuer Ausschuss ernannt. Bestellungen und Verträge über lokale Bedürfnisse sind der Revision festzustellen.

Oldenburg, 2. August.

S. Aus Anlaß des Ablebens des Reichskanzlers fanden in den Schulen der Stadt Gedächtnisfeiern statt, in denen auf die Bedeutung des Fürsten Bismarck für unser Vaterland hingewiesen wurde.

Das diesjährige Kaiserparade findet vom 6. bis 10. September in der Gegend von Böhrn, Bückeburg und Demold statt. Das X. Armeekorps marschirt nach der Kaiserparade von Hannover in Elmarschen

nach dem Mandvergelände. Beim VII. Korps finden bereits am 2. und 3. September Kriegsmärsche statt. Am 4. September ist Ruhetag und am 5. September Kaiserparade bei Minden. Bei den bevorstehenden Herbstübungen soll die neue Art der militärischen Telegraphie zum ersten Male probeweise in größeren Verbänden zur Anwendung gelangen.

* Zur Kaiserparade. Die Mitglieder unserer Kriegervereine, die an der diesjährigen Kaiserparade teilnehmen wollen, dürfte folgende Mitteilung interessieren, die der „Wet.-Ztg.“ ausgeht: „Die diesjährige Kaiserparade findet am 3. September auf dem Gelände zwischen den Dörfern Niddlingen und Wettbergen bei Hannover statt, mit der Frontstellung nach Niddlingen zu. Das ganze Paradedfeld wird durch einen Drahtzaun abgeperrt. Die Tribüne befindet sich innerhalb der Umzäunung. Im ersten Treffen stehen die Infanterie und die Pioniere, im zweiten Treffen die Kavallerie, Artillerie und der Train. Hinter dem zweiten Treffen führt die Gendarmerie nach Hameln, und auf dieser sollen die Mitglieder der Kriegervereine Aufstellung nehmen. Sie kommen also auf das Paradedfeld nicht hinaus und können die Parade und die Truppen überhaupt nur aus der Ferne sehen. Versehen ist, daß der Kaiser nach Beendigung der Parade an den aufgestellten Kriegervereinen vorbeizieht. Die teilnehmenden Kameraden haben für die Person 50 s für Musik und sonstige Unkosten an den Bezirk Hannover-Minden zu zahlen. Die Kameraden müssen hiernach ihren Entschluß fassen.“

* Vom Großherzoglichen Staatsministerium geht uns folgende Verichtigung zu:

In einem Feuilleton-Artikel der Oldenburger „Nachrichten“ vom 29. Juli d. J. geschieht der Witwe Seiner Hoheit des hochseligen Herzogs Einar von Oldenburg mit der Bezeichnung „die Frau Herzogin“ Erwähnung.

Diese auch in andere Blätter übergegangene Bezeichnung beruht auf einer irrtümlichen Auffassung, indem nach Artikel 11 des Hausgesetzes für das Großherzoglich Oldenburgische Haus vom 1. September 1872 der Witwe des hochseligen Herzogs Einar keinerlei Recht in Beziehung auf Stand, Titel und Wappen des Großherzoglichen Hauses und demnach auch nicht die Befugnis zur Führung des Titels einer Herzogin von Oldenburg zusteht.

Oldenburg 1898, August 1.

Staatsministerium.

Department des Großherzoglichen Hauses.

Janen.

k. Das 18. Stück des Gesetzblattes für das Herzogthum Oldenburg enthält: Nr. 40. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 13. Juli 1898, betreffend Ergänzung des § 21 des Regulativs für Privattransporthilfen. Nr. 41. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 14. Juli 1898, betreffend Vorarbeiten für die Zollabfertigung von Mineralien. Nr. 42. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 14. Juli 1898, betreffend Änderungen des Begleitchein-Regulativs. Nr. 43. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 18. Juli 1898, betreffend Einführung einer Eberförderung im Umverordnungsbezirke Biegta. Nr. 44. Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 22. Juli 1898, betreffend Abänderung der Ministerialbefehlsanordnung vom 2. Dezember 1882, betreffend die Bezeichnung der Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militärämtern.

hm. Bezirksrichterwahl in Oldenburg am 31. August. Die Bezirksrichterwahl-Kommission hat in ihrer am Sonnabend, den 30. Juli, stattgefundenen Sitzung die Wahl der Preisrichter und der Unterkommissionen vorgenommen. Die Namen der gewählten Herren werden später mitgeteilt. Das Programm für die Thierdau ist in der gedachten Sitzung ebenfalls festgestellt und wird später die Interessenten bekannt gegeben werden.

Die Wahl- und Klauen-Versehung ist, wie uns aus Delmenhorst berichtet wird, unter dem aus einer Weide unmittelbar beim Dorfe Hasbergen befindlichen Rindviehbestande des Wirts Behhagen in Hasbergen festgestellt worden. Obwohl in dem benachbarten bremsigen Gebiet die Seuche schon längere Zeit grassirt, war es dort den gestorenen Vorkehrungsmaßregeln bis jetzt glückselig gelungen, die drohende Gefahr einer Uebertragung in das oldenburgische Gebiet, deren Größe bei den aneinander grenzenden Weiden beider Gebiete nicht zu verkennen war, abzuwenden. Hoffentlich wird der nun doch erfolgte Ausbruch der Seuche in unserm Gebiet sich auf diesen einen Fall beschränken. Vom Amte sind sofort entsprechende Maßregeln getroffen. Das Betreten der Weide ist verboten, ebenso der Antritt von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen auf den am nächsten Freitag hier stattfindenden Schweinemarkt aus den Bauerschaften Hasbergen, Schopshausen, Deich- und Sandhausen, Sprümp nördlich von der Bremer Chaussee, Schafloven und Dreilinden. Ferner ist das freie Umherlaufen der Hunde in den Bauerschaften Hasbergen und Schopshausen und wegen der in der Feldmark Hakenbüren herrschenden Maul- und Klauenseuche die Ueberwegung über den jög. Leidich auf dem Dätumer Sand bei einer Strafe bis zu 30 M. bis auf weiteres verboten.

* Falbs Wetterprognose für August. In dem ersten Drittel des Monats August treten nach Falb bei im allgemeinen normaler Temperatur jahreszeitliche Gewitter auf, die im zweiten Drittel in Landregen übergehen. Das dritte Drittel ist anfangs kalt und später auffallend warm, während die Landregen wieder durch Gewitter abgelöst werden. Im ganzen sind die Niederschläge des Monats anhaltend und ziemlich gleichmäßig. Kritische Tage hat der August drei aufzuweisen, und zwar: zwei 1. Ordnung am 2. und 31. mit 4,33 bezw. 4,41 Futtkälte und einen 2. Ordnung mit 3,67 Futtkälte. Der 31. August ist der stärkste kritische Tag des ganzen Jahres und bringt um den 27. und 28. August zahlreiche Gewitter mit sich.

sa. In Seemannsreisen unseres Landes hört man vielfach die Ansicht ausprechen, daß man im Falle eines Schiffbruchs im entscheidenden Moment sich fortan nicht mehr wie bisher der jög. Fischpost zur Mittelung des Schicksals der Schiffsmannschaft bedienen wird. Eine solche Ansicht zeigt sich sehr leicht an einem Schiff oder an einer Klippe und kommt überdies auch nur sehr langsam vorwärts. Es sollen statt dessen jetzt Gummibälle von zwei bis drei Fuß Durchmesser verwendet werden. Da solche Bälle leicht

sind, können sie große Strecken in kurzer Zeit zurücklegen, und ihre Elastizität bewahrt sie vor dem Zerplatzen. Vermöge ihrer Schnelligkeit kann es also oft möglich sein, daß sie noch so rechtzeitig an Landstellen gelangen, von denen es erreicht werden kann, dem bedrohten Schiff oder dessen Mannschaft Hilfe zu bringen. Durch einen gefahrlosen Anstich erreicht man, daß die Bälle früher ins Auge fallen als eine Fackel. Die in neuerer Zeit recht häufige mißbräuchliche Benutzung der Fischpost zu Werbungszwecken ist deshalb bittre dann auch weniger geübt werden.

* Unsere Artillerie-Abteilung wird am Freitag Oldenburg wieder verlassen und nach dem Mandverterrain abmarschiren, wo sie am 16. d. Mts. eintreffen wird.

** Für die Musikanten hatte ein hiesiges Dienstmädchen, das bei einem Restaurateur in Dienst stand, in ganz schlaue Weise Sorge getragen; es hatte sich einfach die Sachen ihrer Herrschaft angeeignet. Schließlich wurden die aber der Diebstahl zu viele, und es wurde Anzeige bei der Polizei erstattet. Bei vorgenommener Hausdurchsuchung fanden sich denn auch mehrere ganze Lager, als Wäsche, Kleidungsstücke, Gold- und Silbergegenstände. Als Entschuldigungsgrund gab das Mädchen an, es habe sich verpeinert wollen; einen Bräutigam konnte es aber nicht nennen.

* Kartoffelrebe haben sich auf den Ländereien auf dem Ehren und dessen Umgebung in für die Eigentümer recht unangenehmer Weise bemerkbar gemacht. Man hofft, die Spitzbuben zu erwischen, da einiger Verdacht vorhanden ist.

* Einem Fuhrmann wurde vor einigen Tagen eine Beute wieder abgejagt. Bei einer Festlichkeit in Friedrichsberg bemerkte ein Fuhrmann, daß ein die Schaulie passirender Unbekannter sich eins von den vor der Schmaltriebischen Wirtschaft stehenden Fuhrmännern nahm und damit das Weite suchte. Schnell entschlossen sprang er auch auf ein Rad und nun begann die Jagd. Ein Wildenloh kam der Jäger seinem Wilde näher, und als Erster dem Dieb zurief, zu halten, oder er würde schießen, hielt der Spitzbube es nicht für geueuer. Er sprang ab, ließ das Rad liegen und flüchtete sich selbst in das Holz hinein, wo er nicht mehr verfolgt werden konnte.

? Ein merkwürdiges Vagabund hatte sich am Sonntag ein Passagier des nach Bremen fahrenden Zuges, während der Zug auf dem hiesigen Bahnhof hielt, angeeignet. Er hatte unmerklich die nach dem Bremertoupe eines Wagens fahrende Kette erklommen und es sich dort oben auf der Treppe an allerdings lustiger, aber auch gefahrvoller Stelle bequem gemacht. Als der Zug vor der Abfahrt rückende Beamte ihn bemerkte und fragte, wohin er wolle, meinte er ganz ruhig: „Ich will nach Gruppenbüren fahren.“ Als ihm dann ein Platz in einem Koupée angewiesen wurde, wagte er sich nicht die Bemerkung: „Hier sitzt ich so moier.“

* Bei dem internationalen Hindwettfahren, das am Sonntag in Bremen stattfand, siegte Herr Adolf Beder-Oldenburg als Erster im Erstfahren für Herrenfahrer. Er durchfuhr die Strecke von 1000 m in 46 2/3 Sek.

* Die Grafsche Wirtschaft, an der Gde der Kurwiede und Mottenstraße belegen, soll am Sonnabend, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, durch Herrn Auktionator Nennen an Ort und Stelle zum zweiten Mal versteigert werden. Im ersten Termin wurden von Herrn Schneidermeister Franz Wehlbrint zu Oldenburg 45,000 Mark geboten.

B. Wehlof, 1. August. Am gestrigen Tage war im Restaurant „Zur ländlichen Erholung“, Inhaber C. Nofz, ein Schleißenfest veranstaltet. Schon frühe am Nachmittag füllten die Gäste in hellen Scharen herbei, teils im Saale, teils im schattigen Garten Platz findend. Beim Betreten des Saales erhielt jeder Besucher eine Schleiße, die von den Tänzern eifrig erhalten wurden. Den beiden Damen, die die meisten Schleißen erhalten hatten, wurde um 9 Uhr ein hübsches Geschenk überreicht. Der Wirt beabsichtigt, am 14. d. Mts. wieder ein derartiges Fest zu veranstalten, nur mit dem Unterschied, daß diesmal das Geschenk zwei Herren überreicht wird. Wünschenswert wäre dem würdigen Wirt auch an diesem Tage viele fröhliche Gäste.

† Evertsen, 2. August. Bei dem am Sonntag und Montag in der „Ladenburg“ stattgefundenen Preisfesten wurden reichlich 500 Karten abgesetzt. Den ersten Preis, ein Pong, errang Herr Bädermeister Rügen in Oldenburg auf 36 Hölz bei 4 Würf. Außerdem kamen noch eine Anzahl Geldpreise zur Verteilung. — Morgen Abend um 8 Uhr findet in dem auf das Belle berggerichteten Garten des „Odeon“ hier selbst ein Konzert statt. Da die bis jetzt angelegten Konzerte fast immer wegen der ungenügenden Witterung ausfallen mußten, so wäre es zu wünschen, daß diesmal das Wetter ein besseres wird; jedenfalls wird dann auch der Besuch ein guter werden, zumal das Eintrittsgeld äußerst gering ist. Im übrigen verweisen wir auf die heutige Annonce.

f. Rastke, 31. Juli. Das Armenwesen der Gemeinde Rastke und Verwaltung vom 1. Mai 1897 bis 1. Mai 1898:

Einnahmen:	
Kapitalien 12,208.12 M.	Zins erhoben 582.32 M.
Zurückgelassene Vorhülfe	1858.81 "
Zurückgelassene Unterzinsungen	2549.94 "
Erlös verkaufter Gegenstände	13.20 "
Erhobene Armenbeiträge	16,375.31 "
Rezeß am 1. Mai 1897	2692.41 "
	24,016.99 M.

Ausgaben:	
Gehalte	495 M.
Geschäftskosten	44.80 "
Verzinsung	219.36 "
Ausdingungsgelder	5551.96 "
Monatsgelder	364. — "
Nahrungsmittel	924.27 "
Kleidung	308.25 "
Feuerung	244. — "
Heuzugelder	978. — "
Krankenpflege	7302.47 "
Sonstige Unterzinsungen	228.30 "
Vorhülfe	748.85 "
Ausgaben	468.89 "
Sonstige Ausgaben	6.24 "
	17,884.39 M.

Rafensbestand am 1. Mai 1898: 6131.60 M.

Es sind an Armenbeitragsgeldern 11 1/2 Monate nach der Einkommensteuer erhoben.

Die Ausgaben werden für 1898/99 und ferner sehr bedeutend ermäßigen durch die Aufnahme in das neuerbaute Armenhaus. Darel, 1. August. Am Sonnabend wurde im „Victoria

Hotel" eine Bezirksversammlung des "Verbandes der Jäger des Obenbürgischen eleganten schweren Reithäufers" abgehalten, zwecks Stellungnahme zu den Anträgen des 16. Bezirks (Waldarbeiten). Nach diesen Anträgen soll der Verbandsvorstand ersucht werden, bei der Großherzoglichen Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß 1. den Jägern ähnlich wie den Stützen eine laufende Nummer gegeben werde und zwar anschließend an den II. Band des Obenbürgischen Gesetzbuchs; 2. daß auch Tiere, welche im Jagdgebiete nicht zur Jagd verwendet werden — namentlich auch jüngere Tiere — und welche für den Export bestimmt sind, im übrigen aber den Eintragungsbedingungen entsprechen, unter eigenem Namen und eigener Nummer eingetragen werden können. Nach der Debatte gelangte laut "Zede-Ztg." folgende Resolution einstimmig zur Annahme: "Die Bezirksversammlung stellt sich einmütig auf den Voten des Beschlusses des 16. Bezirks vom 11. Juli 1898 und hofft, der Verbandsvorstand wird mit allen geeigneten Mitteln bei der Großherzoglichen Staatsregierung dahin wirken, daß die in diesem Beschlusse niedergelegten Anträge baldmöglichst zur Ausführung gebracht werden." — Der 64 Jahre alte Arbeiter W. aus Obenbürgen wurde gestern Nachmittag von Wilhelmshavener Ausflüglern im Schlingelplatz erhängt aufgefunden. Das Motiv der unglücklichen That ist in Lebensüberdruß zu suchen. Die Leiche wurde polizeilicherseits nach der Kapelle des Kirchhofs geschafft.

S. Baun. 2. August. Die Beihung des Herrn Fohlen ging für 4750 M. in den Besitz des Herrn Nieder Meelen in Hepsen über.

S. Jabe. 1. August. In dem zu unserer Gemeinde gehörigen Dorfe Jadertrunmoor lebt die Witwe Renken, die, so Gott will, im September ihr hundertstes Lebensjahr vollendet. Die mit Glücksgütern wenig begabte Greisin, die schon seit Jahren von der Gemeinde unterstützt werden mußte, ist körperlich wie auch geistig noch verhältnismäßig recht frisch.

E. Gisteth. 1. August. Einen seltenen Fang machten vor einigen Tagen mehrere Anwohner von Gisteth. Die Fische gingen über Feld, und als sie in einem Bache vorbeikamen, bernahmen sie ein lautes Krächzen. Sie wandten sich um und sahen in dem Gewe eine Storch liegen. Die Wanderer nahmen denselben mit nach Hause, und jetzt jagt Weiler Klapperstorch frei im Garten umher und ist wohlpa. Wahrscheinlich ist derselbe schon geboren, denn sonst hätte er sich nicht so leicht mitnehmen lassen.

Genshammer-Groden. 1. August. Von den Anlässen eines die G. russse passierenden Wagens wurde an gestrigen Abend Feuer in dem mit Reith gebedeten Stüberchen ausgebrochen. Benutzt war dasselbe von dem früheren Milchjührmann Jgen. Das Feuer griff äußerst rasch um sich, doch gelang es, die Bewohner zu retten, während man das Eising der Flammen preisgeben mußte. Zwei Spritzen waren zur Stelle, doch konnten dieselben nicht mehr zur Rettung beitragen. Ueber die Entstehung des Feuers verläutet nichts Bestimmtes.

T. Altesch. 1. August. Wir wir loben erfahren, wurden gestern in der in Reichshausen bei Großvort abgehaltenen Vorwahl zur Parzerwahl am nächsten Sonntag 136 Stimmen für Herrn Pastor Dede in Wartsch, 36 Stimmen für Herrn Pastor Dettlen in Sandel abgegeben. Letzterer erhielt vor 2 Jahren von 104 abgegebenen Stimmen 50. Hoffentlich zerplittert sich die Wahl nicht.

ll. Moorsee. 1. August. Auf die hier belegene Bedersche Hofstelle ist ein Gebot von 100,000 M. von den Herren Landmann Fr. Sogemüller zu Moorsee und W. Götting zu Genshammer-Überbeitz abgegeben. Der Zuschlag ist darauf erfolgt. Die Größe der Stelle beträgt 29 Hektar.

m. Abbehausen. 1. August. In Stelle des verstorbenen Gemeindevorstehers D. A. Müller ist in der heutigen Sitzung des Gemeinderats der Landmann Gustaf Tanken zu Hoffe gewählt. Von den abgegebenen 12 Stimmen fielen 10 auf Tanken und 2 auf W. Stindt zu Ellwürden.

o. Brake. 1. August. Der hiesige Turnverein hielt seine Monatsversammlung heute Abend im "Central-Hotel" ab. Um 8 1/2 Uhr eröffnete der Sprecher, Herr Bankdirektor Lehmkühl, die von etwa 40 Personen besuchte Versammlung. Die Hauptpunkte der Versammlung bildeten die Turnfahrt und das Stiftungsfest. Von dem ersten Punkte wurde jedoch einstweilen Abstand genommen, da von Seiten des hiesigen Turnbundes an den hiesigen Turnverein eine Einladung zu einem Wettkampfe im Schleuderballwerfen ergangen war. Da jedoch die hiesigen Turner, wie dieselben es auf dem Hamburger Turnfest bewiesen haben, etwas Außerordentliches im Schleuderballwerfen leisten, so will der hiesige Turnverein einen Wettkampfe teil im Schleuderballwerfen und teils an irgend einem beliebigen Geräte annehmen. Ferner wurde über das diesjährige Stiftungsfest gesprochen und beschlossen, dasselbe am 11. September abzuhalten. In den Festausflug wurden die Herren Bruns, Runtz und Weser gewählt. — Nachdem der englische Getreidedampfer Dalegarth bereits leer geworden ist, legte heute Vormittag wieder ein neuer Getreidedampfer an den Pier. Zum Hauptkabinen löst sich zur Zeit die Dampfer "Husland", "Holland", "Atlas" und "Mollie" Holz. Ferner ist der englische Dampfer "Matin" mit einer Ladung Kohlen angekommen.

*** Friesoythe.** 1. August. Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde in unserem Orte in der Nacht vom 30. zum 31. Juli verübt. Der Urmacher Tappchen erbatte in der Frühe, als er seine Werkstatt betrat, daß die nach der Straße zu gelegene Schaufensterheide gewaltsam eingedrungen worden war, und bei näherem Nachsehen ergab sich, daß ein Schaufenster mit annähernd 30 neuen Herren- und Damenuhren gänzlich ausgeräumt war. Der Schaden ist für den Besizer ein recht empfindlicher. Von dem Täter fehlt bislang jede Spur.

*** Delmenhorst.** 1. August. Wie in Zimmer erzählt wird, hatte kürzlich Hagen-Hinnerk gelegentlich eines Grasverkaufs das Höchstgebot abgegeben, worauf der Verganter fragte, ob jemand für Hafenschlager die Bürgschaft zu übernehmen geneigt sei. Abiers aber erwiderte prompt: "Dat is gar noch nötig, ic heff sülvst Geld!" und erlegte auf der Stelle den Kaufpreis in Nickelstücken, die er in einem alten großen Henkeltopf bei sich führte. — Bürgermeister Münzebrock wird uns mit dem 1. Januar n. N. verlassen, um, wie das "D. K." erzählt, in den Staatsdienst zurückzutreten.

X Feuer. 1. August. Gestern wurde, von einem Wetter begünstigt, das Schützenfest ungemein stark besucht; bis gegen 12 Uhr war eine große Menschenmenge auf dem Platze, und machte sich von da an erst eine größere Abnahme des Verkehrs bemerkbar. Der Rest der Festfeier feierte bis zum hellen Morgen. Der Park des Schützenhofes wurde wieder durch Campions hübsch beleuchtet und ein schönes Feuerwerk abgebrannt. An Eintrittskarten wurden im ganzen 4028 Stück (537 mehr wie im Vorjahre) verkauft und an Eintrittsgeld 805 M. 60 Pfg. erhoben. Im ganzen wurden in diesem Jahre an Eintrittskarten 5646 Stück (747 mehr wie im Vorjahre) verkauft und somit an Eintrittsgeld im ganzen 1129 M. 20 Pfg. erhoben. Bei dem flotten Verkauf des diesjährigen Schützenfestes werden alle, die auf dem Schützenfeste zu verdienen gehofft haben, betriedigt nach Hause gegangen sein. Hoffentlich gelingt es dem Schützenverein auch im nächsten Jahre durch Entgegenkommen gegenüber den Wundenbesigern, daß wieder viel Sehenswertes auf dem Schützenfeste vorhanden ist.

l. Ellwürden. 1. August. Die Haslindesche Besizung, welche bis zum 1. Mai d. Z. vom Amtsrichter Bothe bewohnt wurde, ist nunmehr an Kaufmann Funtz zu Ellwürden für 11,000 Mark verkauft worden. Das Haus war in den letzten Monaten nicht bewohnt.

Stollhamm. 31. Juli. In Haas's Gasthause fand gestern eine Generalversammlung des hiesigen Tiergärtner-Vereins statt zum Zwecke der Neuwahl eines Präsidenten. Herr Ernst Tanken, Stollhamm, übernahm den Vorsitz; es wurde zunächst das Andenken an den verstorbenen Präsidenten, Herrn Gemeinde-Vorsteher D. A. Müller in Abbehausen, durch Erheben von den Sigen geehrt, darauf wurde die Wahl eines Präsidenten vorgenommen; es wurden 43 Stimmen abgegeben, davon entfielen 41 auf Herrn Karl von Münster zu Juppe, welcher also als Präsident bestätigt ist und die Wahl annahm. Als Direktor für den Bezirk Langwarden wurde dann Herr Fr. Müller zu Seeverns gewählt. (B. J.)

T. Verne. 2. August. Zu unserm gestrigen Bericht über das Wettrennen und Wettsfahren des Besenmarsch-Nennvereins teilen wir noch mit, daß der Vorstand beschlossen hat, infolge der schwachen Beteiligung bei einzelnen Nummern einige Preise nicht zu verteilen. Bei Nr. 2, Trabfahren für obdenbürgische Pferde wird 4 Fahren, wird nur der 1. Preis nicht Ehrenpreis und 3. Preis, bei Nr. 3, Trabfahren für zweiährige obdenbürgische Pferde wird nur der 1. Preis nicht Ehrenpreis und 3. Preis, beim Flach- und Hürdenrennen wird der erste Preis nicht Ehrenpreis verteilt. — Die Ehrenpreise sind der Reihe nach: 1. Ein mit drei silbernen Beßeln, gestiftet von "Stedinger Reitklub"; 1 silberner Vorlegesattel, gestiftet von Verne; 1 silbernes Kaffee-Service, gestiftet von Verne; 1 Bunsch-Bohle gestiftet vom Gastwirt Rabe in Verne; 1 neuer Radelaber, gestiftet von Verne; 12 Flaschen Wein, gestiftet von der Weinhandlung C. Müller in Bate; ein halbes Duzend silberner Geschloß, gestiftet vom Reitklub "Sturmvogel"; 1 Bunsch-Bohle, gestiftet vom Besenmarsch-Nennverein; 1 Barometer, gestiftet vom Hotelbesitzer Leberenz in Verne.

Aus den benachbarten Gebieten.
Bremen. 1. August. Auch die Bremer Kaufmannschaft hat ihrer Teilnahme an dem Hinscheiden des Fürsten Bismarck in würdiger Weise Ausdruck gegeben. Bei Beginn der heutigen Vörsenversammlung richtete der Präses der Handelskammer, Herr Caspar C. Rutenkampff, eine Anrede an die Vörsenbesucher, in der er sie ermahnte, ihrer Trauer dadurch Ausdruck zu geben, daß sie die heutige Vörsenversammlung schloßen. Die Versammelten hörten die Worte entloßten Hauptes an und folgten dann der Aufforderung des Präsidenten, indem sie die Weile verließen.
Δ Wilhelmshaven. 31. Juli. Durch Allerhöchste Kabinettsordre verjügte Stellenbesetzungen in der Kaiserl. Marine zum Herbst 1898: Kapitän z. S. Diedrichsen unter Entbindung vom Kommando des Panzers "Weißgaur" zum Präses der Schiffprüfungskommission ernannt für den von diesem Posten entbundenen Kapitän z. S. Hornung; Kapitän

z. S. von Franzius unter Entbindung vom Kommando als Chef des Stabes beim Kommando der Marineflotilla der Ostsee zum Vorstand der nautischen Abteilung des Reichsmarineamts ernannt für den von diesem Posten entbundenen Kapitän z. S. Grafen von Baudissin. Zum Ausstattungsdirektor der Donziger Werft ist für den Korvettenkapitän mit Oberlieutenantsrang Wittmer der Korvettenkapitän Gerke (Eduard) unter Entbindung vom Posten als Kommandeur der 2. Abteilung der I. Matrosen-Division bzw. vom Kommando eines Panzers 4. Klasse in Kiel ernannt. Zu der Marinerversuchskommission sind kommandiert als Reiteren Kapitänleutnants Jalper und Petruski, sowie als Assistent Leutnant z. S. Banjelow, während von dem Kommando zu der genannten Kommission entbunden wurden Kapitänleutnant Schur und Leutnant z. S. von Hornhardt. Vom Kommando zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt wurden entbunden Korvettenkapitän Pohl (Vorstand der Zentralabteilung), sowie Kapitänleutnant Edermann. Zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt sind kommandiert Korvettenkapitän Sommerer, Gähler und Reize, sowie die Kapitänleutnants Gerdes, Witschel und Soltau.

Δ Wilhelmshaven. 1. August. Die Panzerschiffe der Reserveflotilla "Beowulf" und "Fritzhof" sind nach Kiel abgedampft, indem jetzt der Kriegsboden von Schiffen völlig entblößt ist. Nur die wenigen Torpedoboote sehen nach wie vor ihre Übungen fort. Zur Verfügung der Boote sind Reservisten eingezogen, welche während der Herbstmanöver an Bord bleiben sollen.

Hamburg. 1. August. Letzte Nacht zerfiel ein gewaltiger Brand die 200 Jahre alte Kirche in Wandsbed. Das Feuer brach um 12 1/2 Uhr in der Nähe der Orgel aus. Die freiwillige Feuerwehr glaubte, den Brand bewältigen zu können, als aber der Dachstuhl brannte, requirierte sie die Hamburger Feuerwehr, zu spät aber, um den Turm noch schützen zu können. Nachdem er eine Stunde lang wie eine Riesensackel gebrannt hatte, stürzte der Turm zusammen, aber für die Umgebung so glücklich, daß weder die umliegenden Häuser noch Menschen beschädigt wurden. Die wertvolle Orgel und das in letzter Zeit mit enormen Kosten erneuerte Mobiliar verbrannten, nur einige wertvolle Reliquien, der Altartisch mit Kreuzfig., Altarbesteckung und Taufgeräde sind gerettet. Nach Verlauf von 3 Stunden bildete die ganze Kirche nur noch einen Schutthaufen. Eine enorme Menschenmenge beobachtete das grauig-schöne Schauspiel.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Kiel. 2. August. Der Kaiser reist heute Nachmittag 3 Uhr von hier ab und trifft abends in Station Wilsdorf bei Potsdam ein.

BTB. Berlin. 2. August. Die "Berl. Neuesten Nachr." melden aus Friedrichshagen: Gestern Nachmittag traf eine Deputation des 1. Garde-Dragoon-Regiments ein. — Als Fürst Bismarck Donnerstag Abend um 11 Uhr zu Bett zu gehen gebeten wurde, antwortete er: "Mein Gott, soll ich denn schon schlafen gehen?" Dies bewacht, wie wohl er sich fühlte. Fürst Herbst ist durch die Nachtwachen und die leibliche Erregung recht zusammengebrochen. Professor Lenbach äußerte, es sei ihm nicht erlaubt worden, ein Bild von dem Entschlafenen zu malen.

BTB. Berlin. 2. August. Im Laufe des gestrigen Tages nahmen die Trauerkundgebungen in den Straßen zu. Neben preussischen und Reichsfarben sieht man auch bayerische, württembergische und sächsische, teils auch ganz schwarze Fahnen. In den Schaufenstern befinden sich Trauerdecorationen. Die "Post-Ztg." meldet aus Hamburg: Zur Errichtung eines Bismarckdenkmals hat sich ein Komitee gebildet, das heute im Saale der Handelskammer zur ersten Sitzung zusammentritt.

BTB. Washington. 1. August. Die Sekretäre des Krieges und der Marine hatten nachmittags mit dem Präsidenten eine Besprechung über die Lage auf dem Philippinen. Die Regierung hat wichtige Telegramme erhalten, lehnte es jedoch ab, sich über die Natur derselben näher auszulassen. Man glaubt hier, General Merritt habe telegraphisch, die Haltung der Aufständischen drohe einen offenen Bruch herbeizuführen. Merritt werde sein Möglichstes thun, die Bürgerschaft gegen die Brutalitäten der Aufständischen zu schützen und zu diesem Zweck mit Admiral Dewey eine Aufforderung zur Uebergabe von Manila ergehen lassen.

BTB. Madrid. 2. August. Der König ist wieder hergestellt. Almodovar übermittelte durch den Botschafter Radomiz das Beileid der Königin-Regentin anlässlich des Todes des Fürsten Bismarck. Der Ministerrat dauerte vier Stunden und beschäftigte sich mit den von den Vereinigten Staaten festgesetzten Friedensbedingungen. Wegen Unklarheit einiger Punkte wurde telegraphisch Aufklärung verlangt. Nach Eintreffen derselben tritt der Ministerrat wieder zusammen.

Verpachtung e. Hausmannsstelle.

Oberhausen. Die Vormünder der Erben des weil. Hausmann Hinrich Heinemann dableihl beabsichtigen die

Hausmannsstelle

Ihrer Pupillen, bestehend aus recht kompletten Gebäuden, Wohnhaus, Feuerhaus im Broof und Nebengebäuden, sowie ca. 50 Scheffelsack Ackerland, ca. 40 ha (80 Jücl) Weide- und Heuländeren, bestehend aus gutem Moor, Sand- und Marschboden, Torfmoor zc. mit Antritt zu Mai 1899 auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Stelle gehört zu den besten der Gemeinde Woll und ist ihrer geschlossenen Lage

wegen leicht zu bewirtschaften. Die kleine Feuerstelle im Broof kam auf Wunsch separat verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung wird hiermit auf

Wittwoch, den 17. August d. J., nachm. 4 Uhr,

in Heinemanns Wirtschaft zu Oberhausen angelegt und ladet Nachschickhaber ein

S. Clausen.

Schweiburg. Die zu Münnelmoor belegene

Grundbesizung

der Frau J. G. Schmidt zu Lehe gelangt am

Freitag, den 5. August d. J., nachm. 5 Uhr,

in Bohnenlamp's Wirtschaft zu Münnel-

moor abermals mit Uebergabe zum 1. Mai 1899 zum öffentlichen Verkaufsaussage.

Dieselbe besteht aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen geräumigen Wohnhause, Stall und 3,6257 ha — 8 Jücl — Acker- und Moorländeren bester Bonität, in unmittelbarer Nähe des Hauses gelegen.

In dem Wohnhause ist seit längeren Jahren Wirtschaft, Manufaktur- und Kolonialwarenhandlung mit gutem Erfolge betrieben worden, und bietet sich daher einem strebsamen Geschäftsmann günstige Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu verschaffen.

Bei irgend annehmbarern Gebote wird in diesem Termine der Zuschlag sofort erfolgen.

Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen mit dem Bemerken, daß ein großer Teil des Kaufpreises gegen übliche Rinsen stehen bleiben kann.

Siegmund, Aukt.

Unterzeichnete empfiehlt sich unter Zusicherung rechtlicher Bedienung als

Stellenvermittlerin.

Frau Ww. A. Albers, Schäferstr. 1.

Ich habe mich hier als

prakt. Arzt

niedergelassen.

Oldenburg, Rosenstr. 25.

Dr. med. M. Roth,

früher in Hohenkirchen.

Es können noch 4—6 Herren um 12 Uhr an meinem Mittagstisch teilnehmen. 60 J.

Frau W. Druht, Ww., Burgstr. 31, I. Et.

Verkauf eines Erbkrugs.

Eine in der Nähe der Stadt belegene gute Wirtschaft (Erbkrug) mit Tanzsaal habe ich sehr preiswert bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Heinrich Westing,
Friedemannplatz 5.

Ein an der Schützenhoffstraße zu Osterburg belegenes hübsches Wohnhaus mit Vor- u. Hintergarten habe ich unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.

Heinrich Westing.

Ein an der Brüderstraße hieselbst belegenes Haus mit schönem Garten habe ich ebenfalls preiswert zu verkaufen.

Heinrich Westing.

Ein in Osterburg an guter Lage belegenes neues Haus mit großem Stall und Garten habe ich unter günstigen Bedingungen äußerst billig zu verkaufen.

Heinrich Westing.

Ein hieselbst an der Karlstraße belegenes, in bestem Stande befindliches Haus, sowie einen daselbst belegenen großen Bauplatz habe ich in Auftrag sehr preiswert zu verkaufen.

Heinrich Westing.

Eine große Partie Blousenhemden

im Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Große Auswahl von Neuheiten in Blousenhemden für die Reise.

Leichte wollene Blousenhemden sind in schönen, modernen Farben eingetroffen.

H. W. Bahle,

Inh. A. Großhändler,
Langestraße 54.

Für die „Kaufhaus-Stammkompanie“ können bei dem unterzeichneten Kommando junge Leute als dreijährig-Freiwillige alsbald eingestellt werden. Dieselben müssen 1,67 m groß und von kräftiger Konstitution sein.

Etwasige Gehege sind unter Verfügung des vom Civilvorstehenden der Erbschaftskommission ausgesetzten Meldefristens zum dreijährig-Freiwilligen Eintritt umgehend, spätestens bis zum 15. August, hierher einzulegen.

Lehe, im Juli 1898.

Kommando der
3. Matrosen-Artillerie-Abteilung.

Feinste französische Pflirsche, Weintrauben, Nespel, Birnen, Pflaumen etc. trafen heute wieder ein.

Langestr. 83.
Gebr. Sasse.

Kohltrabi dicke Bohnen

in Schoten kauft
F. Bruns, Donnerstagsstr. 31.

Die Aufgabe eines zweckentsprechenden Kaffeeverfahrens bei Kaffee muß darin bestehen die schlechtmachenden, brenzlichen Stoffe zu beseitigen, bevor die Entwicklung des Aromas beginnt. Eine solche Reinigung ist nur bei meinen patentierten Apparaten D. R. P. 49493 und 57210 möglich.

Zum Rösten gelangen nur gute, rein schmeckende Kaffeesorten; ordinäre und sogenannte indifferente Perl-Kaffees, die absolut geschmacklos sind, kommen in meiner Rösterei unter Garantie nicht zum Verkauf. Besonders empfehlenswert außer 17 anderen Sorten ist rein gerösteter Guatemala, per Pfd. 1,20 M. Kaffee-Melange, per Pfd. 60 J in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Paketen.

Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei

mit Dampftrieb.

Georg Müller, Hoflieferant.

Telephon 5.

Die noch vorrätigen Damen-Blousenhemden, Kinder-Kleidchen, Knaben-Blousen verkaufe, um damit zu räumen, mit 20% Rabatt.

Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Verkauf und Verpachtung.

Ebewecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Hausmanns Gerhard Sandstede zu Osterheys lassen am

Montag, den 8. August d. J., nachm. 1 Uhr auf,

den sämtlichen beweglichen Nachlaß des weil. Erblassers öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, namentlich:

- 1 sehr gute 7jährige dunkelbraune Stute mit dunkelbraunem Hengstfüllen,
- 4 milchgebende und tiebige Kühe,
- 2 zweijährige belegte Lauenen,
- 1 einjähriges Kind,
- 2 alte Sauen,
- 10 junge Schweine,
- 15 Hühner,
- 2 Körbe Bienen,

ferner: 2 beschlagene Ackerwagen mit Reitern, Federn und Dielen, 1 Wagnstuhl, 1 Pflug mit Gestell, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Holzschlitten, 1 Schneideleide mit Messer, 1 Dreschmaschine mit Söpel, 1 großen Viehstiel, 2 Paar Pferdegeschirre, Hintere- und Vorderreepce, 2 Schiefstahl, 2 Spiegel, 1 Hausuhr, Messing-, Zinn-, Porzellan- und Blechgeräte, 1 zinnerne Wasserflasche, 1 messingene Wdrser, 1 tupfeneu Teefestel, 1 Wadrtrog und verschiedene sonstige in in einer kompletten Haushaltung sich findende Haus-, Acker- und Viehgeräte; 30 Scheffel, guttuhenden Roggen,

- 8 Scheffel, Kartoffeln,
- Stekrüben, Kunkelrüben, Kohl, Erbsen, Bohnen,
- 15 Tagewerk Gras, gutes Kuhheu liefernd, und
- 80 Ader Dünger.

Sobann beabsichtigen dieselben nach Beendigung des Verkaufes die

Hausmannsstelle,

bestehend aus einem kompletten Wohnhause, Scheune, Viehstall, 45 Juch Bau-, Wiesen- und Weidelandereien öffentlich meistbietend mit Antritt zum Herbst d. J. bezw. Mai l. J. auf mehrere Jahre zu verpachten.

Viehhaber wollen sich zeitig im Sterbepause einfinden.

Dhmsfede. Zu verkaufen ein schwerer, frommer Wallach.

Georg Hansen.

Spörgel Saat

läuft Quantum
F. D. Gleimius, Zwischenahn.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Geld-Anleihen.

Anzuleihen gesucht mehrere Kapitalien in diversen Beträgen von 3- bis zu 10,000 Mark gegen sichere hiesige Hypotheken und 5% Zinsen p. a.

In Auftrag: B. H. Bührmann, Leihgeschäft, Wilhelmshaven.

Ausverkauf

von
Emaillewaren

zu billigen Preisen.

Wachstümmen à Stück 25 u. 40 Pf. Trichter 20 Pf.

Kaffeelassen 50 u. 60 Pf. Eimer à Stück 50, 60 bis 80 Pf.

Essenträger 40 u. 70 Pf. Suppenterrinen à Stück 1-1,50 M.

Rehrhanseln 40 u. 45 Pf. Teller 6 Stück 50-75 Pf., und die größten 1 M.

Ein Posten buntemalter Wasser-eimer Stück 1 M. 50 Pf.

Alle übrigen Emaillegeschirre zu sehr billigen Preisen.

Siehe Schaufenster!

Warenhaus

Eli Frank.

NB. Mein Geschäft ist mittags von 1 bis 2 Uhr geschlossen. D. D.

Zu verkaufen mehrere neue, moderne Wagen

billigt. Näheres Galstr. 23.

Zu verl. Kirichen, Stachelbeeren (3. Gumm.), Katerbeer. u. tägl. fr. gef. Himb. Lindenstr. 4.

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kleine Oberwohnung an kleine Familie. Dlenestr. 33a.

Zu vermieten z. 1. Nov. 1 Unterwohnung zu A 250, 1 Oberwohn. zu A 135 b. in Garten. an d. 1. Ehrenstr. Zu erf. Molenstr. 14.

Osterburg. Zu verm. 1 freundl. Unter- und Oberwohnung. Wilhelmstr. 1.

Stube n. K. an 2 j. Leute. Humboldtstr. 19.

Osterburg. Auf sofort eine Wohnung zu vermieten. Prinzessinnenweg 177.

Osterburg. Zu verm. zu Nov. e. kleine Wohnung an ruhige Bew. Cloppen-Str. 25.

Zum 1. Nov. e. Oberwohnung zu verm. Grinerweg 8 (Stadt).

Eine einzelne Dame sucht eine freundliche Oberwohnung im Preise von 200 M.

Offerten unter S. G. 707 an F. Düttner's Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr. erb.

Zu verm. die Oberwohnung Weststr. 9, 2 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller nebst Zubehör.

Zu verm. zum 1. Nov. 1 Oberwohnung, enthaltend 2 St., 1 K., K., Keller, Stallung und etwas Gartenland. Prinzessinnenweg 4.

Balancen und Stellengesuche.

Gesucht per 1. November ein solider, zuverlässiger Fabrikmecht.

Osterburg. Diets & Kuhlmann.

Viele Mädchen suche zu Nov. und früher für die besten Häuser hier und auswärts, ebenfalls Mädchen u. Anrechte f. Landwirtschaft gegen hohen Lohn.

Ww. Nachtwey, Kindealle.

Suche tüchtige Köchinnen, junge Mädchen zum Kochen erlernen usw. Ww. Nachtwey, Kindealle.

Dhmsfede. Zum 1. Nov. e. zuverlässiger Großmecht. Georg Hansen.

Gesucht auf Robbr. zur Unterstützung in einem landw. Haushalt in der Nähe von Verne ein einfaches junges Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welches sich allen vorkommenden häuslichen Arbeiten unterziehen muß. Etwas Lohn wird gegeben. Offerten unter A. N. Verne postlagernd.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein freundliches, in Handarbeit erfahrenes junges Mädchen für meinen Haushalt und Bahnhofsrestauration, gegen Salär.

Zaberberg. S. Runters Ww.

Gesucht auf November ein Großmecht und ein Kleinmecht.

Schlüte b. Verne. S. W. Suerhen.

Gesucht zum 1. Novbr. ein Mädchen für Küche und Haus. Langestraße 86.

Umständehalber ein Mädchen oder eine Frau zur Aushilfe, die gut melken kann. Donnerstagsweertstraße 60.

Ein Kolporteur.

Auf sofort ein jüngerer Bädergehilfe. C. Dulling.

Ein 48jähriger ordentlicher Knecht sucht zum 15. August Stellung als Fütterer oder bergleichen.

Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Eine kleine, ansehnliche Familie wünscht zu November einen kleinen Laden zu mieten zur Gemüsehändlerung.

Frau Strunk, Haupt-Berm.-Kontor, Jakobstr. 2.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

„Odeon.“ Evertsen.

Morgen (Mittwoch) Abend bei günstiger Witterung:

Garten-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Entree 10 J. Hierzu ladet freundlichst ein

G. Müller.

Wardenburg.

Am Sonntag, den 7. August: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet Joh. Witschen.

Radfahr-Berein „Wanderlust“ Osterburg 1897.

Sonntag, den 7. Aug. 1898:

1. Stiftungsfest

in Beckers Etablissement.

Programm: Nachmittags 3/4 Uhr: Vereinsreden auf der Wüstinger Chaussee.

6 Uhr: Preisverteilung mit darauffolgendem Festball.

Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Großes Preisfesteln.

1. Preis 1 Pony, ferner Geldpreise.

Aufang 3 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein

F. Althorn & Sohn.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

Ernst Hütter und Frau.

Todes-Anzeigen.

Heute entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche mein geliebter Mann, unser lieber Vater und Großvater, der Rentner

A. F. Stehr

im 79. Lebensjahre, welches betrübten Herzens anzeigen

die trauernde Gattin Gise Stehr und Kinder nebst Entfallendem. Zwischenahn, Reichenbach, Roermond, Florenz, Wilhelmshaven, London, Offenbach u. Düsselrüd, den 1. August 1898.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck aus dem Großherzogtum ist ohne Erlaubnis der Redaktion nicht gestattet.

Oldenburg, 2. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

a. s. Nordensham, 31. Juli. Eigentümlich berührt hier allgemein der Umstand, daß der Salpeterminerz, der in früheren Jahren hier verhältnismäßig nicht unerheblich war, im laufenden Jahre vollständig ruht. Da noch im vorigen Jahre zwei geräumige Schuppen erbaut worden sind, die ausschließlich zur Aufnahme von Salpeter bestimmt waren, so ist natürlich anzunehmen, daß von einer Veränderung der Importation von Salpeter in den beteiligten Kreisen vorher nichts bekannt gewesen sein kann. Welche Gründe diesen Rückschlag im Salpeterimport hervorgerufen haben, ist uns nicht bekannt. — Der Hafenverkehr war, abgesehen vom Fischereifahren, im Laufe der verfloffenen Woche nur unbedeutend. Zur Zeit liegt von größeren Schiffen nur der Kreuzer „Victoria Louise“ am Hauptpier; mit der Sonntags- und noch zweifachlichen Arbeiten an diesen Kreuzer sind ausschließlich viele Arbeiter — dem Vernehmen nach ca. 200 — beschäftigt, die teils an Bord, teils im Orte inquartiert sind. Dem Orte erwarten hierdurch nicht unbedeutende Einnahmen, da diese Leute reichlichen Verdienst haben. — Wie wir hören, werden in dieser Woche voraussichtlich zwei vom schwarzen Reere kommende Frachtschiffe hier anlegen.

† Steinfeld, 30. Juli. In unserem Orte herrscht in diesem Sommer eine große Bauwirtschaft. Es sind verschiedene Neubauten im Entstehen, die nach Fertigstellung unserem Orte zur Zierde gereichen werden. Das allgemeine Interesse nimmt der Neubau unserer Kirche in Anspruch. Derselbe wird in gotischer Stil erbaut und ist in den äußeren Umfassungsmauern so weit fertiggestellt, daß man schon jetzt erkennen kann, daß das neue Gotteshaus die vorhandenen Kirchen unseres Münsterlandes an Größe und Schönheit wohl noch übersteigen wird. Auch ein neues Schulgebäude muß hier errichtet werden. Von verschiedenen Seiten wird in Aussicht genommen, die alte Kirche zu einer Schule umzubauen und unter die Schulklassen, oben die Lehrerwohnung einzurichten. Nach Aussage der Techniker, die in dieser Sache um ihr Gutachten gebeten wurden, ist dieser Umbau nicht angängig. Wir werden also wohl ein neues, zweistöckiges Schulgebäude erhalten. Eine neue, dreistöckige Schule ist jetzt auch in dem benachbarten Dorfe Mühlen im Entstehen. — In den letzten Jahren ist die Chauffee von hier bis Mühlen an beiden Seiten mit Obstbäumen bepflanzt, ein Beweis, daß der Nutzen der Obstbaumzucht immer allgemeiner anerkannt wird. — Mit den Erdarbeiten für den Bahnbau hat man hier den Anfang gemacht. Bekanntlich wird die Strecke Delmenhorst-Wechsahne weiter geführt über Mühlen-Steinfeld-Holthorff nach Wechsahne, wo sie an die Oldenburg-Delmenhorst-Bahn anschließt. Außerdem wird von Holthorff aus eine Zweigbahn nach Damme gebaut. Nach Fertigstellung der Bahn wird der Fremdenverkehr in hiesiger Gegend ebenfalls erheblich zunehmen, besonders die Zahl der Ausflügler nach dem Dammer Bergen. Mitten zwischen Steinfeld und Damme befindet sich die Wirtshaus „Zur oldenburgischen Schweiz“. Von hier aus kann man in einer Viertelstunde den Norddübener Berg und den Signalberg mit dem Aussichtsturm erreichen, von wo aus man bei klarem Wetter eine herrliche Aussicht hat. Man überschaut einen großen Teil des oldenburgischen Münsterlandes, wogegen Saathfelder, dunkle Wälder, weite Heideflächen, laubere Dörfer und Fleden mit ihren schmalen Küstern. Ferner sieht man nach O. hin den etwa 2 Stunden entfernten Dümmer See und nach S. O. die Stenshorner Berge und die Ausläufer des Wehdegebirges. Bei besonders reiner Luft kann man sogar die westliche Spitze erkennen. Einen hübschen Fernblick auf den Dümmer See hat man auch von einem Hügel an der Chauffee in der Nähe des „Schweizerhauses“. Eine Wanderung durch unsere oldenburgische Schweiz kann allen Ausflüglern und Touristen ganz besonders empfohlen werden.

□ Neustadt (Gemeinde Strückhausen), 31. Juli. Die Landstelle von C. Paradies' Erben ist von den drei älteren Geschwistern Paradies für den Preis von 66,000 M. angekauft worden. Bei der kürzlich stattgefundenen Veranlagung wurden durchweg ziemlich hohe Preise erzielt. — Gestern Abend fand im Vereinslokale des Strückhauser Kampfgemeinschaftsvereins die Monatsversammlung statt, auf deren Tagesordnung 1) Gehung der Beiträge; 2) Aufnahme neuer Mitglieder und 3) Bericht über den Stand. Derselben Punkte kommen heute Abend in der Versammlung des Strückhauser Kriegervereins zu Strückhausen zur Besprechung. — Der Galtwitzer V. Meerpohl zu Döelgönne hat von seinem Bande zu Strückhauser Altenbeich zwei Kinder, Luene und Dohje, geschickt und in den Wandstall des Wirtes Hüpler zu Logemannsbeich gebracht. Der oder die Eigentümer der Kinder müssen sich gegen den 3. August beim Gemeindevorsteher Roberz in Friesenmoor melden, widrigenfalls die Tiere am genannten Tage nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle verkauft werden. — Die Gemeente ist in unserer Gemeinde ziemlich benudet, und sieht man wieder bei den Bauarbeiten die sogenannten Wäldchen (Gehäusen) stehen. Die Gemeente ist in diesem Jahre recht eriebig gewesen, und ist deshalb der Preis für den 3. H. nur gering. 1000 Pfund Wehdeur erzielten in Varel nur einen Preis von 15 bis 16 M. Der Roggen reist auf unseren Mooren schon ebenfalls und zeigt durchweg recht volle und große Ähren. Der Hafer steht in diesem Jahre noch besser wie im letzten, und auch die Kartoffeln haben gut gezeit.

Varel, 30. Juli. Man schreibt der „Abend-Ztg.“ in Bezug auf die am 21. August hier stattfindenden „Leistungsprüfungen“: „Wenn auch, dem Vernehmen nach, über den Wert und die Bedeutung dieser Leistung in unserem Lande als eine „Norm“ anzusehenden Veranstaltung eine gewisse Meinungsverschiedenheit herrscht, wird doch jetzt mehr und mehr ein steigendes Interesse und ein wachsendes Verständnis bei unseren Bürgern und Pferdebesitzern erkennbar. — Das Wort „Zucht auf Leistung“ ist eben auf allen Gebieten der Viehzucht die Parole geworden und daß wir bezüglich unserer oldenburgischen Pferdewirtschaft den Beweis einer mit Zug und Recht zu fordernden gewissen Leistungsfähigkeit nicht häufig genug erbringen können, muß jedem Kenner der Verhältnisse einleuchten. Mit einer guten Beharlichkeit wißt man unserem Oldenburger Karosierpferde hergebrachtenmaßen vor, daß es mehr Step- als Schepfer-

sei, daß es wohl dem Auge etwas größere Anforderungen in Bezug auf Leistung und Ausdauer dagegen nicht zu entsprechen vermöge. Daß unsere Karosierer solche unerbittlichen Meinungsaussäuerungen schuldig macht, ist begreiflich, trotzdem auf den erzieherischen Wege hier und da im Lande ein gerichtetes Trab-Wettrennen wiederholt gezeigt worden ist, was unsere Oldenburger Pferde bei einem geeigneten Training, bei zweckentsprechender Fütterung und Haltung zu leisten vermögen. — Es ist notorisch, daß viel vorzügliches Material den sog. Ueberseer bleibt, weil die Besitzer mit Recht fürchten, durch Ueberanforderung der jungen Tiere dieselben dauernd im Wert zu schädigen, weil mit einem Wort in der Regel der zu erwartende Gewinn nicht im Verhältnis steht zu dem möglichen Verlust. Solche Befürchtungen sind bei den jetzt eingeführten Leistungsprüfungen ohne Weiteres hinfällig. Hier ist nicht ausschlaggebend die absolute Schnelligkeit, sondern die Qualität der Pferde, die zweckmäßige Anspannung und Beherrschung, kurz alles, was man bei einem angeführten, schweren eleganten Wagenpferde verlangen muß. Hierbei gehört natürlich in besonderem Maße, daß die Tiere gehörig eingeleitet und elegant, Gang und traftvolle, rasige Bewegungen im Schritt aufweisen. Da die Distanzen meist gering sind, so folgt daraus, daß von einer Ueberanstrengung der Tiere keine Rede sein kann. Bist man außerdem im Rhythmus zur Verfügung stehen, als gemeinlich bei den Wettrennen hier zu Lande, so kann eine zahlreichen Beteiligung, bezw. zahlreichen Nennungen mit Recht entgegengehoben werden.“

Varel, 30. Juli. In der gestrigen Sitzung des Stadtrats wurde beschlossen, falls etwa in diesem Jahre die Stadt eingetragene erhalten würde, denjenigen Quartiergebern, welche keine mit voller Befriedigung zufrieden sein, einen Zuschuß aus der Stadtkasse von 1 M. pro Mann und Tag zu bewilligen und diesen Betrag nach der Gesamtsteuer umzuwandeln. Außer diesem Betrag von 1 M. erhalten die Quartiergeber noch das übliche Verpflegungsgeld von 80 Pf. pro Mann und Tag. — Der Centralauschuss der freiwirtschaftlichen Volkspartei in d. oldenburgischen Wahlkreise sandte an Eugen Richter zu seinem 60. Geburtstag folgendes Telegramm: „Herzlichen Glückwunsch. Dein Kurs ist der beste, er wird fortgesetzt! In jeder Sache und Bezeichnung Centralauschuss Oldenburg.“

§ Vant, 31. Juli. Die Vorarbeiten für das von Herrn Ingenieur Smecker-Berlin auszuführende Privatwassertier für die Gemeinden Vant, Heppens und Nurende sind soweit gefördert, daß der Bau nunmehr beginnen kann. — Der Gelangereim „Concordia“ beginnt heute das Fest seiner Fahnenweihe. Der Verein ist einer der ältesten in der Gemeinde Vant; feierte er doch gleichzeitig sein 20. Stiftungsfest. Die Straßen der Gemeinde waren auf das Beste geschmückt. Gegen 2 Uhr waren die angemeldeten Vereine im Garten des Schützenhofes versammelt und wurden hier durch Gesang und eine Ansprache begrüßt. Die Festrede bei dem eigentlichen Weibeist, der auf dem Schützenplatz vorgenommen wurde, hielt Herr Pfarrer Abelen. In zu Herzen gehenden Worten legte er den Sängern die Bedeutung ihres neuen Banners für sie dar und schloß seine Rede mit einem braudend aufgenommenen Hoch auf den geliebten Großherzog, worauf die Nationalhymne erklang. Dann wurde die Fahne entfalt. Derselbe ist in der Tribünenfabrik in Hannoverjg-Münden hergestellt und kostet 360 M. Sitzens der Ehrenjugend und der Damen des Vereins erfolgte die Uebergabe je einer Schleife, und drei anwesende Vereine (Kriegerverein, „Gemeinwohl“, Kriegerverein Vant und Kriegerverein Wilhelmshafen) stifteten eine Fahnenmangel. Einem Umzug durch die Hauptstraßen der Gemeinde folgten Gesangsvorträge der einzelnen Vereine. Den Beschluß der Feier bildete ein Ball.

Verband der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg.

E. Vöninge, 1. August.

Der Verband der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg hielt heute seinen Vertretertag hier ab. Die Delegierten trafen gegen 11 Uhr vormittags hier ein und wurden auf dem Bahnhof von Herrn Brauereibesitzer Bartels und anderen Herren aus Handels- und Gewerbekreisen Vöningens empfangen und nach Ritters Hotel geleitet. Nachdem man dort sich zur ersten Arbeit gefügt hatte, begann um 1 1/2 Uhr die Vertreterversammlung, welche vom Verbandsvorsitzenden, Herrn Mühlensbeger Oldmanns, geleitet wurde. Vertreter waren erschienen aus Oldenburg, Varel, Wechsahne, Wöninge, Wiefersiede, Friesoythe, Fever, außerdem nahmen noch mehrere Herren aus Vöninge an den Verhandlungen, die etwa 3 Stunden in Anspruch nahmen, teil.

Herr Oldmanns eröffnete die Versammlung mit einem Willkommenswort an die Vertreter, gebadete dann mit warmen Worten des heimgegangenen Fürsten Bismarck und forderte die Versammlung auf, sich zu Ehren des großen Staatsmannes von den Seiten zu erheben, dem die Anwesenheit Folge leisteten. Herr Oldmanns richtete sodann über die Tätigkeit des Verbandes im ersten Halbjahre 1898.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf den Nordwestdeutschen Kanalverein, über welchen

Herr Generalsekretär Dr. Brandt referierte. Die Vorgeschichte des Vereins, die der Herr Referent kurz darlegte, ist bekannt, wir können daher darüber hinweggehen und uns auf die Wiedergabe der Mitteilungen über den gegenwärtigen Stand des Vereins beschränken. Was zunächst die Mitgliederzahl betrifft, so haben bis jetzt 16 Korporationen ihren Beitritt erklärt, u. a. die Stadt und der Kreisaußwärtiger Meer; ferner werden bis jetzt 66 Einzelmitglieder in den Listen geführt. Die geeigneten Beiträge belaufen sich bis jetzt auf ca. 2200 M. Hierzu ist zu bemerken, daß die große Mehrzahl der Gemeinden im westlichen Teil des Herzogtums noch keinen Beitritt über ihren Beitritt zum Verein

geleistet hat. Der Herr Generalsekretär bemerkte ferner, daß er auch im Ostfriesland, das ja infolge der Aussicht auf Ausbesserung der Forderung der Leba ein großes Interesse an dem Ausbau des Hunte-Embs-Kanals hat, noch nicht für das Projekt agitiert habe. Auch dort dürfte es gelingen, eine Reihe von Vereinen zum Beitritt zu bewegen. Im Herbst beabsichtigt Herr Dr. Brandt in verschiedenen Orten am Dortmund-Embs-Kanal, so in Papenburg, Emden, Leer, Münster usw., durch Vorträge für die Sache zu wirken. Die Ausarbeitung einer Denkschrift über den Ausbau des Hunte-Embs-Kanals auf die Abmessungen des Dortmund-Embs-Kanals ist beendet, und wird dieselbe etwa Mitte August zur Verteilung gelangen.

Bremen hat bis jetzt zu dem Kanalprojekte noch keine Stellung genommen. Hoffentlich werden sich die Bedenken, die man dort gegen das Projekt teilweise hegt, allmählich ganz zerstreuen. Schon jetzt hat sich in Bremen eine beträchtliche Partei gebildet, die dem Ausbau des Hunte-Embs-Kanals sympathisch gegenübersteht. Diesem leicht gelingt es auch, die Handelskammer Gesehenswürdigkeit und den Stadtmagistrat zu Begünstigung zum Beitritt zu bestimmen. Die bis jetzt verfügbaren Mittel reichen vorläufig aus. Man darf mit dem ersten Anlauf zufrieden sein. Allem Anscheine nach ist der Fortgang der Sache ein günstiger. Auch das Ministerium steht dem Projekte freundlich gegenüber.

Die schon erwähnte Denkschrift erscheint in einer Auflage von 1000 Exemplaren, von denen 400 im Buchhandel (a 1 M.) zu erhalten sein werden, während 600 dem Verbands zur Verteilung an die Vereine, sowie an die interessierten Korporationen pp. zur Verfügung stehen. Herr Generalsekretär Dr. Brandt richtete dann an die Versammlung das Ersuchen, es in sein Verbleiben zu stellen, wann er in den Vereinen die Vorträge über den Ausbau des Hunte-Embs-Kanals halten wolle, da er für die ersten Monate des Winters durch die Agitation in den interessierten Kreisen sehr in Anspruch genommen sei. Dem Antrag wurde zugestimmt, jedoch die Bedingung gestellt, daß in jedem Vereine im Herzogtum ein Vortrag gehalten werde.

Herr G. W. Müller erstattete alsdann den

Rechnungsbericht über das Jahr 1897.

Danach belieben sich die Einnahmen auf 10,456.24 M., die Ausgaben auf 9190.26 M., so daß sich ein Ueberschuß von 1265.98 M. ergab. Die Rechnung ist dem Herrn Bürgermeister Schetter-Wildeshausen geprüft. Nach Gleichung einiger Monita des Referats wurde dem Vorstands des Handels- und Gewerbevereins hierauf gelangte ein Antrag des Handels- und Gewerbevereins Dammme, ihn von der Beitragspflicht für das Jahr 1897 befreiben, zur Beratung. Der Verein ist für das Jahr 1897 beitragspflichtig. Die Entbindung von der Beitragszahlung für 1897 des noch jungen Vereins wurde genehmigt.

Der nächste Punkt betraf die Beratung des Gesehenswürdiges betr. die Errichtung einer

Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg.

Es wurde zunächst beschlossen, den Entwurf abteilungsweise, nicht paragrafenweise vorzunehmen. Der Herr Vorsitzende sprach sich für vertrauliche Verhandlung des Gegenstandes aus.

Herr Mühlensbeger Oldenburg entschied sich dagegen für eine öffentliche Besprechung des Entwurfs. Er halte es nicht für gut, wenn derartige Sachen, die für den ganzen Handels- und Gewerbebezirk von größtem Interesse seien, vertraulich behandelt würden. Redner glaubt, daß gerade die bisher beliebte Vertraulichkeit der Sache schon viel geschadet habe.

Herr Generalsekretär Dr. Brandt sieht auf grundsätzlich anderem Standpunkt. Für den Verband seien vorläufig nur die Handels- und Gewerbevereine die Öffentlichkeit. In den einzelnen Vereinen sei der Entwurf öffentlich beraten worden, es habe dort jedermann seine Meinung vorbringen können. Man habe nur darum ersucht, in der Presse nicht viel dabei herauskommen zu lassen, da in der Regel nicht viel dabei herauskommen. Es könne überhaupt das Gebahren, in „Eingekleideten“ in den Tagesblätter anonym seine Meinung zu äußern, wie es in Oldenburg beliebt werde, nicht billigen. Herr Oberregierungsrat Dr. Dreier habe ihm gestern Abend noch nahegelegt, den Gesehenswürdigkeit nicht zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung des Gesehenswürdiges müsse der Regierung überlassen bleiben. Uebrigens stehe der Entwurf noch nicht genau fest, und wäre namentlich die Frage des Wahlrechts noch nicht ganz gelöst.

Herr Mühlensbeger Oldenburg entgegnete darauf, er habe das Gefühl, daß, wenn auch alles gut ergehen sei, es doch allgemein Zustimmung herbeizuführen werde, wenn über eine so allgemeinen interessierende Sache vertraulich beraten werde. Wenn nun demgegenüber der Herr Regierungskommissar den Wunsch zu erkennen gegeben habe, die Angelegenheit vertraulich zu behandeln, so solle man doch seinem (des Herrn Regierungskommissars) Wunsch Folge leisten.

Es wurde darauf vertrauliche Beratung des Handelskammergesehenswürdiges beschlossen, über den Herr Generalsekretär Dr. Brandt eingehend und in sehr klarer Weise referierte. Nach dem Referat wurde der Entwurf abteilungsweise durchgegangen. Da sich bei der Beratung über die Ausübung des Wahlrechts die Ansichten teilten — die eine Partei wünschte das allgemeine gleiche, die andere das Wahlrecht nach Klassen, — so wurde der Vorstand ermächtigt, in einem dem Ministerium bis zum 1. September d. J. zu erstattenden Gutachten über das Handelskammergesehenswürdiges in objektiver Weise die verschiedenen zu Tage tretenden Ansichten vorzutragen.

Die Versammlung hinante dann dem Gesehenswürdigkeit zu.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, welcher das

Fortbildungsschulwesen

betrifft, wurde der vorgedachten Zeit wegen von der Tagesordnung abgesetzt.

Herr Mühlensbeger Varel hat sodann den Vorband, auf eine Reform des

Telephongebührenverkehrs

hinzutreten. Jetzt werden für Entfernungen bis zu 50 Kilometer Luftlinie 25 Pf. Telephongebühren erhoben, für Entfernungen über 50 km 1 M. Es wäre wünschenswert, daß der Tarif künftig so gestaltet würde, daß für Entfernungen bis 50 km 25 Pf., von 50–100 km 50 Pf. und über 100 km 1 M. Gebühren zur Erhebung gelangen.

Herr Generalsekretär Dr. Brandt vertrat, hierauf bezügliches Material sammeln zu wollen, glaubt jedoch darauf hindeuten zu können, daß in nächster Zeit alle derartigen Gesuche ziemlich ausfichlos sein werden. Weitere Anträge wurden nicht gestellt. Die Versammlung wurde dann gegen 2 1/2 Uhr geschlossen.

Die Delegierten begaben sich darauf nach dem „Hotel zum Balmsee“, in der Nähe des Bahnhofs, wo ein sauber gedeckter Tisch und ein von Frau Bartels in ganz vorzüglicher Weise hergerichteter Maßler der Gäste harrte. Daß es bei diesem an zahlreicheren Tischen nicht fehlte, darf als selbstverständlich gelten. Herr Mühlentheiliger Dittmann brachte aller Eitte gemäß das Hoch auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog, die Regierung und den Landtag aus, worauf Herr Bartels-Königinnen die Gäste namens des Königer Vereins, dessen Vorsitzender er ist, willkommen hieß und ein Hoch den Gästen brachte. Herr Generalsekretär Dr. Brandt toastete in humoristischer Weise auf den entwidelungsfähigen und zweifellos einer geistlichen Entfaltung entgegengehenden Ort Königen, auf den Königer Verein und dessen Vorsitzenden, sowie auf Frau Bartels, wozu letztere für ein so ausgezeichnetes Maßler geistig habe. Herr Direktor Gramberg hielt dann dem Verband der Handels- und Gewerbevereine eine „Grabsrede“, die er so nennen zu können glaubte, da ja heute durch den Beschluß, eine Handelskammer zu gründen, gewissermaßen auch bereits das Todesurteil des Verbandes gesprochen sei. Neben gab dem Verein die Versicherung, daß er weiter ein gutes Einvernehmen zwischen Handel und Handwerk bestehen möge. Herr Schuhmachermeister Meyer-Barel toastete dem Geselzen von Handel, Industrie und Handwerk sein Glas, während Herr H. G. Müller-Odenburg der Handels- und Gewerbevereine gedachte.

Nach Beendigung des Maßlers wurde unter Führung verschiedener Herren aus Königen der Ort in Augenschein genommen, auch versuchte man nicht, sich von dem reisenden Strom der Gäste zu überzeugen und bei dieser Gelegenheit allerlei Zukunftspläne zu entwerfen. Nicht uninteressant war der Besuch des tauphälligen Gotteshauses, eines hohen, jetzt turnlosen, einschiffigen Gebäudes, dessen Bauart namentlich beachtenswert ist, insofern als nicht ein einziger Pfeiler die gewölbte Decke trägt, sondern gewaltiges Balkenwerk dieselbe von oben hält. Es war uns in freundschaftlicher Weise gestattet, auf den Boden der Kirche hinaufzusteigen und die riesigen Säulen- und Querbalken, die hier zur Verwendung gelangt sind, in Augenschein zu nehmen und zugleich damit auch die herrliche Feinheit zu genießen, die man vom Kirchenboden aus ins hannoversche Gebiet hinein hat. Die Kirche stammt, wie uns erzählt wurde, aus dem Anfange dieses Jahrhunderts. Am Ostende befand sich anfangs ein Turm, der jedoch Ende der vierziger Jahre — vielleicht infolge schlechten Untergrundes, vielleicht auch infolge mangelhafter Bauart — umgestürzt und direkt auf das Schulhaus gefallen ist, glücklicherweise eine halbe Stunde bevor der Unterricht in der Schule begann. Eine Frau hat ihr Leben dabei eingebüßt.

Nach Beendigung des Krugereventuals auf dem Kirchhof fanden die Teilnehmer sich wieder in Herrn Bartels' wohlgepflegtem Garten zusammen, um noch ein Stündchen der Unterhaltung zu pflegen. Mit dem Abendzuge verließen die auswärtigen Herren das gastliche Königen, nicht ohne Herrn Bartels und den übrigen Herren, welche die Führung der Gäste bei Beendigung des Dines übernommen hatten, ihren Dank für den freundschaftlichen Empfang usw. abgestattet zu haben.

Generalversammlung der odenburgischen Landesviehversicherung.

§ Odenburg, 1. August.
Heute Nachmittag fand im „Kaiserhof“ die Generalversammlung der odenburgischen Landesviehversicherung statt. An derselben nahmen teil die Mitglieder der Direktion, mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats und 30 stimmberechtigte Mitglieder. Zunächst fand nach Eröffnung der Versammlung die Neuwahl zum Aufsichtsrat und zur Direktion statt. Von den ausstehenden Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden wiedergewählt die Herren F. Behrens-Holltraß, C. Ammermann-Garnshausen und S. Thien-Woppenkamp, während für das aus der Gesellschaft ausgeschiedene bisherige Aufsichtsratsmitglied, Herrn Heiners in Helle, Herr Garnholz in Garnholt gewählt wurde. Die bisherigen Direktionsmitglieder, die Herren Schröder-Nordmoor, Feldbus, Jochenitzsch und Tanten-Hobenlühne, wurden einstimmig wiedergewählt.

Dem von Herrn Schröder-Nordmoor erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß das verfloßene Geschäftsjahr für die Gesellschaft ein günstiges war. Nachstehend geben wir eine dem Jahresbericht angehängte Uebersicht über den Entwicklungsgang der seit 4 Jahren bestehenden Gesellschaft. Die Gesellschaft nahm ihre Tätigkeit am 1. Novbr. 1893 auf und hatte nach 2 Monaten die von den Gründern festgesetzte Minimal-Versicherungssumme von 200,000 M. schon überschritten. Das erste Rechnungsjahr wurde am 14. Monate ausgedehnt. Die Anzahl der versicherten Tiere stieg von Jahr zu Jahr und betrug am Ende 1894 4747 Stück mit 2,030,230 M. Versicherungssumme, am Ende des Jahres 1895 schon 8154 Stück mit 3,585,150 M., Ende 1896 10,359 Stück mit 4,588,780 M. Versicherungssumme und am 31. Dezember des verfloßenen Jahres 11,268 Stück mit 5,108,770 M. Versicherungssumme. Das Anwachsen belief sich also gegen das Jahr 1896 auf 909 Stück mit 520,020 M. Versicherungssumme. Im Laufe der verfloßenen Verwaltungperiode wurden einschädigt wie folgt:

1894:	35 Pferde,	84 Stück Rindvieh	und 9 Schweine.
1895:	55 „	72 „	„ 35 „
1896:	94 „	108 „	„ 18 „
1897:	123 „	112 „	„ 19 „
Gesamt: 303 Pferde, 326 Stück Rindvieh und 81 Schweine.			

An Entschädigungen wurden bezahlt:

1894:	16,872 M.	724 M.	494 M.
1895:	25,443 „	17,289 „	1649 „
1896:	46,265 „	23,021 „	728 „
1897:	56,615 1/2 „	21,607.90 „	833 1/2 „
Gesamt: 145,195.25 M. 69,141.90 M. 1704.29 M.			

Die bisher erhobenen Prämien betragen im Durchschnitt der drei Jahre bei Pferden in Gruppe A 1,74 %, in Gruppe B 2,17 %, in Gruppe C 2,87 %, und in Gruppe D 3,70 %, bei Rindvieh 1,78 % und bei Schweinen 3,04 %. Die Verwaltungskosten beliefen sich

1894 im ganzen auf	6317.48 M.,
1895 „	8958.33 „
1896 „	14303.55 „
1897 „	17385.17 „

Bei den letzten Verwaltungskosten entfallen auf die Vertreter, für Revisionsgebühren, für sonstige Mithilfsleistungen und Gebühren 5587,80 M. auf Gehalts, Familien der

Direktion, Diäten des Aufsichtsrates, Miete und Schreibmaterialien 1889,87 M., auf Schadentheilung 419,60 M. und auf Schreibgebühr und Revision 860 M.

Im Jahre 1897 waren verteilt:

1. Pferde.	
2887 Pferde in Gruppe A	zu 1,781,890 M.
1418 „ „ „ B	„ 1,139,300 „
419 „ „ „ C	„ 202,690 „
463 „ „ „ D	„ 247,580 „
Gesamt: 5187 Pferde zu 3,871,460 M.	
2. Rindvieh.	
5782 Stück zu 1,706,090 M.	
3. Schweine.	
299 Stück zu 31,220 M.	

Die einzelnen Abteilungen erforderten an Entschädigungen:

1. Pferde	für 123 Stück mit 56,615.25 M.
2. Rindvieh	„ 112 „ „ 21,607.90 „
3. Schweine	„ 19 „ „ 833.20 „
Gesamt: 254 Stück mit 79,056.35 M.	

Die Todesursache der einschädigten Tiere war wie folgt:

Abteilung	Kollt	Rindvieh, infolge Berührung mit Schweiß, infolge Verwundung	Schwere und leichte Verwundung	Milchfieber	Subcutane Erysipelas	Entzündung des Halses, Krampfe	Verwundungen	Verstorbene Rindvieh
Pferde . . .	47	23	10	—	—	12	3	29
Rindvieh . .	—	13	14	—	7	18	1	39
Schweine . .	—	2	—	—	—	2	1	14
Summa	47	38	24	19	7	32	5	82

Die Verluste verteilen sich auf die 12 Monate des Rechnungsjahres wie folgt:

Abteilung	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Gesamtsumme
Pferde . . .	7	6	6	18	18	11	5	8	6	13	15	10	123
Rindvieh . .	2	9	8	11	18	11	11	5	9	8	15	8	112
Schweine . .	—	—	1	2	2	3	1	4	—	3	1	2	19
Summa	9	15	15	31	38	25	11	21	14	31	24	20	254

Durch das gerichtliche Mahnverfahren mußten zur Zahlung der Prämie angehalten werden 39 Mitglieber; dasselbe hatte bei 20 sofort Erfolg, während in 19 Fällen das Zwangsverfahren eingeleitet werden mußte.

Dem erstatteten Rechnungsbericht zufolge betragen die Einnahmen und Ausgaben je 116,163.45 M., und erteilte die Versammlung der Direktion Decharge. Es folgte dann die Beratung einer Statutenänderung, welche nach mehrstündiger Verhandlung angenommen wurde.

Leben die Molkerereien auf die Entwicklung der Viehzucht einen günstigen Einfluß aus?

s. s. **Wufjadingen, 1. August.**

Das Molkerereien hat bekanntlich im Laufe der letzten Jahre im gesamten Herzogtum an Bedeutung nicht unbedeutend gewonnen. Innerhalb der einzelnen Genossenschaftsmolkerereien wie auch der mehrfach existierenden sogenannten Sammelmolkerereien sind durchgängig erhebliche Betriebsvermehrungen erfolgt, die naturgemäß einen größeren Umsatz zur Folge hatten. Der in zahlreichen landwirtschaftlichen Versammlungen ausführlich erörterte Sach, die Genossenschaftsmolkerereien ermöglichen, wenn sie zweckmäßig eingerichtet sind und verständig geleitet werden, den kleineren Produzenten die beste und vorteilhafteste Verwertung der Milch und gewähren nach den verschiedensten Seiten hin sehr schwerwiegende Vorteile, hat sich ausnahmslos als vollständig berechtigt erweisen und zwar ebenfalls in Hinblick auf die Sammelmolkerereien. Von den Vorteilen, welche das Molkerereien dem kleineren Produzenten gewährt, sind vornehmlich zwei, die zugleich auf die Förderung der Viehzucht von erheblichem Einfluß sein dürften. Einmal ist es der tägliche Empfang von süßer Magermilch, der in dieser Beziehung zunächst in Frage kommt. Bekanntlich ist das Verfahren dertartig, daß die einzelnen Genossen, bezw. bei Sammelmolkerereien die einzelnen Lieferanten die Fettmilch der Molkerer abliefern; hier erfolgt mittels der Entrahmungsmaschinen (Centrifuge) die Abrahmung der Milch, während die entrahmte süße Milch an den Abnehmer zurückgeht, der sie vorwiegend als Viehfutter verwendet. Die Bezahlung der für Molkerereizwecke zurückgehaltenen Fettmilch geschieht nicht mehr wie früher nach Maß, sondern erfolgt heute — unseres Wissens wohl ausschließlich im ganzen Herzogtum — nach dem Fettgehalte und dem Gewicht. Zur Feststellung des Fettgehaltes ist jetzt hier im Lande mehrfach ein besonderer Sachverständiger angestellt, der in der Regel 4 Mal monatlich — auf jeweilige Veranlassung der Molkerer selbst — die Prüfung in der Molkerer vornimmt; die so ermittelten Ergebnisse dienen als Grundlage für die monatlichen Abrechnungen. — Während so auf einer Seite die tägliche Magermilch dem Vieh — und zwar namentlich dem Jungvieh — zu gute kommt, ist andererseits noch ein weiterer Einfluß der Molkerereien auf die Viehzucht konstatiert, der zwar noch wenig erörtert worden, aber gleichwohl keineswegs zu unterschätzen sein wird. Wir meinen die Anregung zur Vornahme von Probemelungen. Vielfach ist es nämlich bei Aufstellungen der Monats-Abrechnungen aufgefunden, daß Genossen bezw. Lieferanten bei gleicher Stückzahl von Milchfüttern und übereinstimmender Fütterung des Viehes gänzlich verschiedene Resultate, sowohl hinsichtlich der Mengen als auch des Fettgehaltes der Milch erzielt. Bei näherer Untersuchung der Urfade dieser Differenzen kam man von selbst auf die Notwendigkeit, Probemelungen von Zeit zu Zeit einzutreten zu lassen. Diese Art von Melungen hat für den Landwirt zweifache Vorteile: 1) Er lernt genau diejenigen Milchfüttern kennen, welche dauernd die besten

Milcherinnen sind; die Jahresmenge an Milch, welche die einzelne Kuh zu liefern vermag, wird ihm bekannt. Weiß er aber, welche Milchfüttern die beste ist, so ist ihm zugleich ein deutlicher Fingerzeig gegeben hinsichtlich der Wahl der Nachzucht, denn es liegt doch auf der Hand, daß eine hervorragend gute Milcherin auch Kübler werfen wird, die ihrerseits bei richtiger, verständiger Behandlung in gewissermaßen gute Milcherinnen zu werden verdrängen. Daß übrigens derartige Probemelungen von großer Bedeutung und erheblichem Einfluß auf die Entwicklung der Viehzucht sind, ist auch auswärts in landwirtschaftlichen Kreisen rückhaltlos anerkannt worden. — Als zweiten Vorteil, welchen die Probemelungen gewähren, führen wir den Umstand an, daß die jeweilige Einwirkung der einzelnen Futterarten auf die Milchherzeugung auf diese Weise am einfachsten und sichersten erprobt werden kann.

Wir haben uns im vorstehenden absichtlich nur mit denjenigen nützlichen Folgen des Molkerereiwesens beschäftigt, welche mit der Förderung der Viehzucht in Verbindung stehen. Andere Vorteile, wie z. B. den regelmäßigen Empfang des haren Geldes, der für den kleineren Produzenten zur Führung des Wirtschaftsbetriebs ganz besonders erwünscht sein muß, oder den Zugang einer regelmäßigen, sorgsam Buchführung — für landwirtschaftliche Betriebe eine unerlässliche Forderung, von der ein gut Teil der glücklichen Entwicklung des letzteren abhängig ist — usw. haben wir, um nicht zu weit vom Thema abgeraten, absichtlich unerwähnt gelassen.

Aus diesen kurzen Ausführungen möge hervorgehen, daß die Molkerereien und die Viehzucht in einem engen Zusammenhange stehen, und daß darum die Aufgabe des Aufsichtsinnes unserer Molkerereien zugleich eine erhebliche Entwicklung unserer einheimischen Viehzucht evident erkennen läßt.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Nummer übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Freundschaftliche Bitte.

Herr Pastor Schardt wird ebenso herzlich als bringen gebeten, die am 31. Juli d. J. in der Freundschaft von ihm gehaltenen Predigt dem Drucke zu übergeben. Dieselbe wird dann ohne Zweifel von recht vielen gern gelesen werden und reichen Segen stiften.

M. A.

Der Kirchenbau im Osten der Landgemeinde Odenburg.

Die Kirchenfrage im östlichen Teil der Landgemeinde ist ganz unstrittig eine hochwichtige Frage, denn es handelt sich um einen Bau, welcher vorausichtlich mehrere Jahrhunderte überdauern wird, und eben deshalb ist zunächst die Frage die allerwichtigste. Unseres Erachtens dürfte der Bauplatz so zu wählen sein, daß derselbe den Mittelpunkt der neuen Kirchengemeinde bildet, was im gegenwärtigen Augenblick die Gemeinde ja vollständig in der Hand hat. Nicht wie beim Eisenbahn- und Fabrikbau dürfte hier die kommerzielle und verkehrsreiche Lage der Gegend zu berücksichtigen sein, sondern lediglich der Mittelpunkt des Gemeindefreies, da doch alle Bewohner dieses Kreises im Norden sowohl als im Süden und Ost und West gleiche Pflichten, gleiche Rechte und proportional auch gleiche Lasten zu tragen haben, und deshalb dürfte der Bauplatz auch so zu wählen sein, daß alle an der äußeren Kreislinie der Kirchengemeinde wohnenden Gemeindeglieder einen möglichst gleich langen Kirchweg erhalten. Dem Vernehmen nach hat sich nun in neuerer Zeit die Vertretung der Kirchengemeinde bemüht, einen Bauplatz für die künftige Kirche zu gewinnen und hat dafür zunächst die Schierendörfer Stelle zu Dornhede bezw. ein dazu gehörendes Grundstück in Aussicht genommen. Die Wahl dieses Platzes scheint keine günstige zu sein, weil derselbe für den nördlichen Teil von Eghorn und die ganze Schulstadt Wahnstedt höchst ungünstig liegt. Der größte Teil der Bewohner der Schulstadt Wahnstedt würde dadurch einen über doppelt so langen Kirchweg, ja die Bewohner zu Büttel und Spitzwegemoor sogar einen dreimal so langen Kirchweg bekommen als die Bewohner im Süden zu Donnerstehde; eine so schreiende Ungleichheit zu schaffen, ist unseres Erachtens schwer zu verantworten. Man sollte daher die sofortige Handlung nicht von vorerem einen Ummut in der neuen Kirchengemeinde erwecken, welcher schwerer wieder zu beseitigen und der Entwicklung des kirchlichen Lebens nicht förderlich ist.

Als die Teilung der Kirchengemeinde Odenburg zuerst beschlossen wurde, da erweilte es in der Schulstadt Wahnstedt die Hoffnung, daß sie künftig einen kürzeren Kirchweg, und infolgedessen ihre Kinder einen bequemerem Konsumweg bekommen würden, aber angeht die vorliegenden Thatsache bezieht sich dieselbe ein Unmut, welcher sich darin äußert, daß es hellenweise schon heißt: „Wenn die Kirche in Dornhede erbaut werden soll, dann hätte man lieber alles beim alten lassen sollen; wir verlangen, als gleichberechtigte und vollwertige Genossen der neuen Kirchengemeinde behandelt zu werden.“

Vielleicht wird man als Grund für den in Aussicht genommenen Bauplatz in Dornhede anführen, daß er zugleich ein passendes Begräbnisareal abgibt. Es ist doch wohl nicht absolut erforderlich, daß die Toten in der Nähe der Kirchenmauern begraben werden, denn es giebt im Herzogtum mehrere Gemeinden, welche sich Begräbnisplätze etwas von der Kirche entfernt angelegt haben, und auch in der neuen Kirchengemeinde giebt es, außer in Dornhede, noch in jeder Schulstadt hochgelegene, trockene, zu Begräbnisstätten geeignete Grundstücke. Ein Bauplatz für das Kirchengebäude und die Paroche ist im Mittelpunkt der neuen Kirchengemeinde überall zu finden, und es liegt mitten in der zentralen Grund vor, die neue Kirche seitwärts im Gemeindefreie zu erbauen.

Der Vertreter der Kirchengemeinde nimmt daher, ehe sie über den Bauplatz definitiv entscheidet, noch einmal gewissenhaft in Erwägung ziehen, was der Gesamtheit förderlich ist. Was nun die Grundfrage sowie auch den Mittelpunkt der neuen Gemeindefreies anbelangt, so bildet die Grundfläche — wie ein Blick auf die Karte vom Amte Odenburg zeigt — eine längliche Form (Eipfel), deren große Axe, von Süden nach Norden gerechnet, ungefähr mit der Eghorn'schen Schule zusammenfällt. Wenn nun die Vertreter aus Eghorn und Wahnstedt das in Vorfeld gedachte Wälsche Grundstück zu Dornhede-Höhe oder das in der Dille als Bauplatz bezeichnete haben, so haben dieselben den Vertretern des südlichen Gemeindefreies ein außerordentliches Entgegenkommen gezeigt, welches für die Bewohner von Wälschen und Schwärzenmoor in Eghorn, und besonders diejenigen von der sog. Rastbergschasse in Wahnstedt, Büttel und Spitzwegemoor kaum zu

rechtfertigen sein dürfte, indem doch überall geeignete Baupläge vorhanden sind.

Betrachte man durch liebloses Handeln die entfernt im Norden und Westen des neuen Gemeindebezirks wohnenden Gemeindeglieder doch nicht etwa als minderwertige, sondern umfasse sie mit gleicher Liebe gleich wie die große Mehrheit und für die des Gemeinwerts sein besonderes Augenmerk weniger auf den großen Gewinn als vielmehr auf das Zugute der richtete.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Odenburg, 2. Aug. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf	Verkauf
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgeseh., un-	102,20	102,75
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do.	102,10	102,65
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do.	94,90	95,45
3/4 pSt. Alte Odenb. Konfols	100	101
3/4 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zins-	100	101
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do.	92	93
3/4 pSt. Odenb. Wäramien-Anleihe	131,35	132,15
3/4 pSt. Deutsche konsolidierte Anleihe, abgeseh.,	102	102,55
3/4 pSt. unlinbar bis 1905	102,20	102,75
3/4 pSt. Deutsche konsolidierte Anleihe	102,20	102,75
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do.	95,20	95,75
3/4 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	99,70	100,25
4pSt. Buitjager, Widescauer, Stollhammer	100	—
4pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	101	—
3/4 pSt. Buitjager Amtsb., Hohenfisch, Königinger	99	—
3/4 pSt. Hohenfisch Odenb. Kommunal-Anleihen	99	100
3/4 pSt. garantierte Odenb. Bodenkredit-Pfand-	100	101
3/4 pSt. briefe (Hindbau)	—	—
3/4 pSt. Mindener Stadtanleihe	100	101
4pSt. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4pSt. Wollau-Jaroslavl-Uralsteig Eisen-Prior.-garant.	100,80	101,35
4pSt. Hohenfisch Uralsteig-Prior. staatl. garant.	101	101,55
4pSt. alte italienische Rente	92,10	92,65
(Stücke von 10,000 frk. und darüber.)	—	—
4pSt. alte ital. Rente (Stücke v. 4000 frk. u. darunter)	92,30	92,90
4pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	59,10	59,65
(Stücke v. 500 frk. im Verlauf 1/2 pSt. höher)	—	—
4pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,20	—
4pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	102,30	—
4pSt. Dester. verstaatlichte Sozialbahn-Prioritäten	81,40	—
4pSt. Transvaal Eisen-Obli. v. 97, Staatl. gar.	99,70	100,25
4pSt. Pfdb. der Preuß. Boden-Cred. Akt. Bank	—	—
Er. VII. u. VIII., unlinbar bis 1907	98,45	99
3/4 pSt. Pfdbriefe der Medlenburg. Hypotheken- und	98,70	99
Wechselbank, unlinbar bis 1905	—	—
4pSt. Glashütten-Prioritäten von 1898, rück-	101	101
zahlbar 102	105	105
4pSt. Warsch. Schimmerei-Priorit., rückzahlb. 105	—	—
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.	—	—
5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Odenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Vortrag. Danwisch-Abd.-Aktien (4 pSt.	—	—
Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsch. Prior.-Akt. III. Em. (4pSt. Zins v. 1. Jan.)	168,85	169,85
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	20,345	20,445
London "	4,17	4,22
" New-York "	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden "	16,87	—

Odenburg, 2. August. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank.

3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unlinbar	102,20	102,75
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do.	102,10	102,65
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do.	94,90	95,45
3/4 pSt. Odenburg. Konfols. Anleihe	100	101
3/4 pSt. Neue dergleichen mit halbjährl. Zinsen	100	101
3/4 pSt. dergleichen	92	93
3/4 pSt. Odenburg. Wäramien-Obligationen in pSt.	131,35	132,15
3/4 pSt. Deutsche konsolidierte Anleihe, bis	102	102,55
1905 unlinbar	102,20	102,75
3/4 pSt. Deutsche konsolidierte Anleihe	95,20	95,75
4pSt. dergleichen	101	102
4pSt. Dester. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	102,70	103,45
3/4 pSt. dergleichen	102,80	103,70
4pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	102,20	102,75
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Vert. 1/2 pSt. höher.	—	—
4pSt. Italienische Rente, große Stücke	92,10	92,65
kleine do.	92,20	92,90
4pSt. gar. Cutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3/4 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Obligat.	99,50	100,05
4pSt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50
3pSt. Stalinsche garant. Eisenbahn-Obligationen	59,10	59,65
dergleichen kleine Stücke	59,20	59,90
4pSt. gar. Feuerfreie Hohenfisch-Uralsteig Eisenbahn-Prior.	101	101,55
versch. Verlobung u. Ründg. bis 1909 ausgeschloffen	—	—
3pSt. Raab-Odenburg-Ebenfurter Obligationen,	77,60	78,15
III. Em.	101,20	101,75
4pSt. Eisenbahn-Pfandbriefe	99,30	—
4pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ber. Anteilsscheine	98	98,55
3/4 pSt. dergleichen	98,90	99,20
3/4 pSt. dergleichen, bis 1906 unlinbar	—	—
3/4 pSt. Preuß. Central-Bodenkredit-Pfandbriefe	99	99,55
von 1896, bis 1906 unlinbar	98,90	99,45
3/4 pSt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	99,45	99,75
von 1896, bis 1906 unlinbar	99,40	99,70
3/4 pSt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis	99,40	99,70
1907 unlinbar	99,40	99,70
3/4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, bis 1905	99,40	99,70
unlinbar	99,40	99,70
3/4 pSt. Rhein-Westfal. Bod.-Kred.-Pfandbriefe,	97,80	98,35
bis 1904 unlinbar	—	—
4pSt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe,	102,70	103
bis 1906 unlinbar	99,40	99,70
3/4 pSt. dergleichen, bis 1906 unlinbar	168,85	169,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M.	20,345	20,445
London "	4,17	4,22
" New-York "	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden "	16,87	—

Odenburg, 2. August. Kursbericht der Odenburger Bank.

	Einkauf	Verkauf
3/4 pSt. Odenburgische Konfols, ganzjährige	100	101
Coupons	—	—
3/4 pSt. neue Odenburgische Konfols, halbjährige	100	101
Coupons	—	—
3pSt. Odenburgische Konfols	92	93
3/4 pSt. do. Bodenkredit-Pfandbriefe	100	101
3pSt. do. Wäram.-Anleihe (40 Ztr. S.	131,35	132,15
Lein)	—	—
4pSt. Odenburgische Kommunal-Anleihen	101	—
(Stücke à 100 M. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
3/4 pSt. do. Kommunal-Anleihen	99	100
(Stücke à 100 M. im Verlauf 1/2 pSt. höher.)	—	—
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte,	102,20	102,75
unlinbar bis 1905	102,10	102,65
3/4 pSt. do. do.	94,90	95,45

3/4 pSt. Preussische Konfols, convertierte, un-	102	102,55
linbar bis 1905	102,20	102,75
3/4 pSt. do. do. do. do. do. do. do.	95,20	95,75
3/4 pSt. Gotthard Grund-Credit-Bank-Pfandbr.,	99,50	99,80
unt. b. 1905	—	—
3/4 pSt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unlin-	99,45	99,75
bar bis 1905	—	—
3/4 pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfand-	99,40	99,70
briefe, unlinbar bis 1906	—	—
4pSt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr.,	102,95	103,25
unlinbar bis 1907	99,70	100
3/4 pSt. Romm. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. bis 1906	102,95	103,25
4pSt. do. do. do. do. do. do. do.	—	—
3/4 pSt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe,	99,45	99,75
unlinbar bis 1907	—	—
3/4 pSt. Preuß. Central-Boden-Credit-Pfandbriefe	99	99,55
von 1896, unlinbar bis 1906	98,20	98,50
3/4 pSt. Rhein-Hypoth.-Bank-Pfandbr., unt. b. 1904	—	—
3/4 pSt. Rhein-Westfal. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr.,	99,60	99,90
unt. b. 1903	—	—
4pSt. Rhein-Westfal. Bod.-Cred.-Bank-Pfandbr.,	101,90	102,20
unt. b. 1905	—	—
4/4 pSt. Klosterbr.-Prior.-Obli., unt. b. 1903,	103	—
rückzahlbar à 102 pSt.	91,95	92,50
4pSt. neue steuerfreie Italienische Rente	102,90	103,45
4pSt. Desterreichische Goldrente	102,95	103,50
4pSt. Rumänische amortisierbare Rente von 1898	93,45	94
4pSt. Ungarische Goldrente	102,20	102,75
4pSt. do. do. do. do. do. do. do.	87,70	89,25
3/4 pSt. Ungarische Staats-Renten-Anleihe	100,20	100,75
4pSt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unt. b. 1903	—	—
4pSt. Hohenfisch-Uralsteig garant. Eisen-Prior. von	101	101,55
1898, unlinbar bis 1908	—	—
4pSt. Wladimirsk garant. Eisen-Prior. von	101	101,55
1897, unlinbar bis 1908	168,85	169,65
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à M.	20,345	20,445
do. London 100 fr. à "	80,05	81,05
do. Paris 100 fr. à "	4,17	4,22
do. New-York 1 Doll. à "	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 100 fl. à "	16,88	17
Holländische Noten	—	—
Salom der Reichsbank à 100 pSt.	—	—
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5 pSt.	—	—
Odenburger Bank-Aktien: Junge gesucht à 110 pSt.	—	—

Derlische Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 30. Juli 1898.

	Mtr.	Mtr.	
Hafers, hiesiger	7,80	Gerste, inländische	—
" russischer	7,80	" russische	6,20
Hoggen, hiesiger	7,50	Bohnen	7,50
" Leersburger	7,50	Schwaben	7,50
" südrussischer	7,50	Mais	5,30
Weizen	—	Kleiner Mais	—
		Lupinen	—

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
1. Aug.	7 U. Am. +15,2	765	8. 3,3
2. Aug.	8. " +13,6	764,5	28. 3.

Lufttemperatur: 1. Aug. +17, 2. Aug. +9

Seidenstoffe garantirt solide, Sammet, Plüsch u. Filze aller Art an Private. Man Fabrik und Handlung, Crefeld.

von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Anzeigen.

Mansholt, Hausmann Chr. Voederer läßt am **Donnerstag, den 4. August cr., nachm. 4 Uhr,** gutes Wägras in der sog. Heinenwiese, Genteswiese, Peinenlooge und Stroothwiese in Abteilungen auf Zahlungsfrist meistbietend verkaufen, in der Heinenwiese anfänglich, wozu einladet **C. Hagendorf, Aukt.**

Deffentl. Verkauf einer Gastwirtschaft mit Ausspann zu Odenburg.

Der Gastwirt **Bargert Graf** hieselbst beabsichtigt umständehalber seine im Kreuzungspunkt der sehr belebten Kur- und Wollensstraße belegene früher Hayen'sche **Besitzung** öffentlich meistbietend zu verkaufen.

In dem geräumigen, in bestem Zustande befindlichen Hause wird seit langen Jahren Gastwirtschaft mit besten Erfolge betrieben. Die außer den zur Gastwirtschaft benötigten Räumen vorhandenen Sozialitäten bringen eine jährliche Miete von rund 1000 M. ein.

Die Stallungen bieten Platz für 25 Pferde. **Verkaufstermin ist anberaumt auf Sonnabend, den 6. d. Mts., nachm. 4 Uhr,** in dem zu verkaufenden Hause.

Für das wertvolle, sehr günstig belegene Immobilien sind im ersten Verkaufstermin nur **45.000 M.** geboten. Kaufinteressent ladet freundlichst ein mit dem Bemerkn, daß weitere Auskunft gerne und unentgeltlich erteilt wird, **C. Wemmen, Auktionator.**

Deffentlicher Verkauf und Verheuerung.

Klein-Vornhorst. Der Vormund der minderjährigen Kinder des kürzlich verstorbenen **Schiffszimmermanns Johann Hermann Olmann Schmeyers** hieselbst läßt den beweglichen Nachlaß des Erblassers, als:

2 trachtige Kühe,
 1 güte dito,
 5 Schweine,
 8 Hühner, 1 Hahn, 9 Ruten,
 1 Hund,
 2 zweif. Kleiderchränke, 1 fl. do., 1 Milchschrank, 1 Hängschrank, 1 amerik. Wanduhr, 2 Tische, 6 Hühnerstühle, 2 Spiegel, 1 zweif. Bett, 3 Koffer, 1 Spinnrad, 1 Gaspel, 1 Garnwinde, ein Täpfe, versch. Porzellanachen,
 4 Milchtransportkannen, 1 Butterkame, 1 dito mit Schlägel, 15 Seilen, 2 Haublöcher, 1 Stogelien, 1 Fischhaken, 3 Schweineböden, mehrere Säcke, 1 Scheffelmaß, 1 Sandwagen, 2 Leitern, 3 Dreifüßler, 2 Wertgegenstände, versch. Zimmergerät, 1 Lote, 1 fl. Egge, 1 Groppenrad, 1 Berlarre, 1 Staubmühle, 300 alte Pfannen, Schuppen, Spaten, Garten, Forken, Krabber, Kiepen, Gassen, sowie verschiedene hier nicht benannte Haus-, Küchen- und Ackergerät;

ferner: 1 Hausen Dinger, 4 Zud Gras zum Mähen, 8 Sch.-S. Roggen auf dem Palm, 1 1/2 Sch.-S. Hafer, 3 Sch.-S. Kartoffeln, 8 Stücke verschiedene Gartenfrüchte am

Donnerstag, den 4. August d. J., nachm. 1 Uhr anfänglich, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen den Roggen, die Kartoffeln und das Gras auf dem Roggenmoor vorher belegen.

Nach beendigtem Verkauf soll die vom Erblasser nachgelassene Stelle, bestehend aus dem Wohnhause mit angebautem Stall, reichlich 6 ha Wiesen, Garten- und Ackerlandereien, mit beliebigen Antritt auf 3 Jahre in **Wüller's** Wirtshause zu Klein-Vornhorst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Kauf- und Pachtlichhaber ladet freundlichst ein **C. Wemmen, Aukt.**

Petersfehn. Die von **D. Buchholz** nachgelassene **Anbaustelle**, groß 6,2209 ha, nahe der Torfverladestation Dümelshoop und am Hauptweg gelegen, welche viel guten Torf enthält, sowie die zu **Westerholtsfelde** belegene **Wiese** und **Buschgrund**, groß 5,7149 ha, wird **am Freitag, den 12. August cr., nachm. 4 Uhr,** in **P. Kayfers** Wirtshause zu **Petersfehn** zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt. **Beachtiger** wollen sich an **Süßhagen** zu **Kayhausermoor** wenden. **Kauflustige** ladet ein **C. Hagendorf, Aukt.**

Meine **Ofen-, Thonwaren- u. Verblendstein-Fabrik** bin ich willens zu verkaufen oder zu vermieten. Wohnhaus mit Anbau, 2 große majest. Hintergebäude, 1 kleines mit großem Kaminstein und 1 großer Schuppen. Grundfläche 1141 QMeter.

Für einen regen und kapitalträchtigen Mann ein gutes, lohnendes Auskommen.

H. Herboth, Töpfermeister, **Uthlandstraße in Bremen.**

Immobil-Verkauf.

Westerfelde. Zweiter Termin zum Verkauf der den Erben des kürzlich verstorbenen alten Adlers **Johann von Ohlen** zu **Westerfelde** gehörigen Immobilien, als:

1. der zu **Westerfelde** an der **Gauffsee** belegene **Köterstelle**, bestehend aus gutem Wohnhause nebst Speicher und Scheune, plm. 80 Scheffel, Garten, Bau- und Weidelandereien, ca. 12 Tagewerk Wiesenland und plm. 12 ha Heide- und Moorlandereien, 2. der zu **Westerfelde** an dem Wege nach **Godensholt** belegene **Anbauerstelle**, bestehend aus Wohnhaus, plm. 20 Scheffel, Garten- und Wäldlandereien, ca. 1 1/2 Tagewerk Wiesenland und etwas Heide- und Moorland, ist angelegt auf **Sonnabend, den 20. August, nachm. 3 Uhr,** in **Voll's** Wirtshause zu **Westerfelde**. Die Wäldlandereien sind fast sämtlich vorzüglichster Bonität, und liefern die Wiesen bestes Rulhen.

Die Immobilien gelangen im ganzen und stückweise zum Verkauf. **C. Wettermann, Aukt.**

Edewecht. Alle, die noch **Forderungen** an den Nachlaß des weil. Rechnungsführers **Fr. Veder** hiel, zu haben glauben, werden hierdurch angefordert, bezifferte Rechnungen bis zum **15. August d. J.** bei mir einzureichen. Schuldner wollen innerhalb gleicher Frist Zahlung leisten. Auch wollen diejenigen, welche noch Papiere, Akten und dergl. zu empfangen haben, dieselben binnen gedachter Zeit bei mir abfordern. **W. Veder,** **Johannisbeeren** schöne großfr., zu verk. Fiegelhoffstr. 6.

2. Beilage

zu № 178 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 2. August 1898.

Aus aller Welt.

Kriegshelden als Ausstellungsobjekte.

Mehrere amerikanischen Offiziere, die sich bei der Belagerung von Santiago ausgezeichnet haben, besonders dem „Merriam“-Helden, Leutnant Johnson, ist bereits — wie das auch nicht anders zu erwarten war — von einem unternehmenden Impresario das Anerbieten gemacht worden, für je 10,000 Dollar sogenannte „Vorstellungstouren“ — die aber in Wirklichkeit nichts weiter sind als ordinäre Schaustellungen der Besucher — durch die Vereinigten Staaten zu machen. Der Impresario besaß sogar die Unberufenheit, sein „Geschäft“ durch den Präsidenten Mc Kinley sanktionieren zu lassen, indem er ihn aufforderte, den jungen Offizieren Erlaubnis und Urlaub zu der Jurlustausstellung zu gewähren. Ein artiges Ständlein hat sich auch der Reporter eines „gelben“ Blattes geleistet. Er hat es fertig gebracht, den gefangenen spanischen Admiral Cervera zu fragen, ob ihm Amerika gefalle!

Ueber den Fürsten von Bulgarien.

Der sich zur Zeit mit seiner Gemahlin und seinem Sohne Boris in Berlin aufhält, plaudert der Verfasser eines kürzlich über Bulgarien erscheinenden Buches folgendermaßen: „Rein europäischer Herrscher läßt sich von solchem Troß eskortieren wie Fürst Ferdinand selbst bei den täglichen Ausfahrten. Voran reitet ein Schwarm Gendarmen, dem ein Zug der kaiserlichen Leibgarde folgt; hinter der kaiserlichen Equipage kommen wieder Leibgarde und Gendarmen in ungeheurer Ordnung. Von weitem hört man das donnernde Getöse der Pferde, und wehe jenem, der sich nicht schon auf fünfzig Schritte in Vorstuf stellt, denn der Fürst hat ein scharfes Auge. Auch die Fürstin wird von einer großen, etwas weniger zahlreichen Eskorte begleitet. Selbst der kleine, übrigens reichend hübsche Thronfolger Boris genießt bei seinen Ausfahrten die Ehre einer Eskorte. Er sitzt bei seiner Mutter und ist angeleitet, jeden Passanten militärisch zu grüßen, da der kaiserliche Papa es für undenkbar hält, daß irgend jemand so anmaßend wäre, dem künftigen Kaiser die Ehrenbeugung nicht zu erweisen. In einem zweiten Wagen folgt der dem Kronprinzen zugewiesene Offizier, als dessen Aufgabe böse Zungen es bezeichnen, bestimmte Nachzügler ab zu weichen.“ Von der Erde und den byzantinischen Gefinnungen seiner Unterthanen für seine Person und seine Familie überzeugt, giebt der Fürst denselben öfter im Jahre Gelegenheit, sie in herrlicher Weise zu äußern. Als offizielle byzantinische Feiertage werden bezeugt: der 5. Januar, Geburtstag des Fürsten, der 18. Januar, Geburtstag des Fürsten, der 14. Februar, Geburtstag des Fürsten, der 2. Mai, Namenstag Boris', 18. Mai, Namenstag des Fürsten, 2. August, Jahrestag der Thronbesteigung. Und jetzt wird auch der Geburtstag des Prinzen Cyril offiziell bezeugt. Die Bulgaren sind solcher Art besser daran als irgend ein Volk in Europa, und wenn sie da noch nicht byzantinisch bis ins Mark hinein werden, ist ihnen nicht zu helfen. Dazu kommen bei internationalen Feiertagen: die Befreiung Bulgariens, St. Cyril und Method und der Silvesterabend. Noch sind freundschaftlich offiziell begangene kirchliche Feiertage, sobald die gläubigen Bulgaren insgesamt gegen 90 Tage im Jahre, also genau jeden vierten Tag in dolce far niente verbringen können. Dabei ist das im strengsten Sinne des Wortes zu verstehen, da alle amtliche und geschäftliche Thätigkeit vollständig ruhen muß. Ganz fulminant ist das Vorgehen bei Ordensverleihungen, die er als Ausfluß seiner Machtbefugnis und seines Oberworts betrachtet. Dabei ist er unerbittlich. Einmal streut er sie förmlich verschwenderisch aus, dann wieder zeigt er sich unendlich sparsam. Bei den Antrittsbesuchen bei den besuchten Höfen hat Prinz Ferdinand nicht weniger als tausendweibentrod Ordensauszeichnungen verliehen, darunter hundertweise an Unbekannte, an Ordensritter, die um eine Audienz bat, sich einfordern oder direkt ein Kreuzchen verlangen. Der Ordenskanzler hatte sechs Wochen lang mit der Ausstellung der Patente zu thun.“

Briefe von zarter Hand.

Humoristische Skizze von Hugo Klein (Wien).

Gegen 10 Uhr vormittags versammelten sich die Damen, die in der Villa Trifan in St. Wolfgang wohnten, zum gemeinsamen Frühstück auf der kleinen Terrasse, die auf den See ging. Die meisten verließen erst spät das Lager — man ist doch nicht in der Sommerfrische, um sich in seinen Bequemlichkeiten hängen zu lassen! Nur Frau Mathilde, die stark zu werden begann und sich viel Bewegung machen sollte, kam um diese Zeit schon erschöpft von ihrem halbständigen Waldb Spaziergang zurück, und die schöne Frau Viktorine, die eine leidenschaftliche Radfahrerin war, hatte bis zum Frühstück — die Sonne brannte am Morgen nicht so stark, um den Teint allzu sehr zu gefährden — einen mehrtägigen Ausflug erlebt.

Von der kleinen Terrasse bot sich eine entzückende Aussicht auf den spiegelhellen, leuchtenden, berumrächten, waldumkränzten See. Ein würziger Windhauch wehte von den Bergen herab, und ein nicht minder wohliger, wenn auch von jenem durchaus verschiedener Duft hing aus der umfangreichen Kaffeekanne auf, die die Hauswirtin mit Milch, Butter, mürben Klöpfeln und goldbraunem Kuchen herbeischleppte.

Trotz dieser Annehmlichkeiten des Lebens waren sämtliche Damen an diesem Morgen sichtlich verstimmt. Ihr Appetit ließ zwar nichts zu wünschen übrig — das ist eben der Vorzug der Höhenluft, daß sie jeden jeßlichen Kummer bezwingt — aber ungewohnte Verschlossenheit und überaus schwebelnde Schwermüdigkeit waren bedenkliche Zeichen geheimen Verdrußes.

Endlich ergiff Frau Julie, eine Dame mit spitzem Kinn, das verschämte Wort, indem sie sich zu ihrer Nachbarin wandte:

„Nun Frau Viktorine, Sie haben ja heute einen Brief erhalten... Aus der Stadt? Und? Hat er angenehme Nachrichten gebracht?“

„Mein Mann schreibt mir, daß er wieder keine Zeit hat, am Sonntag herauszukommen.“ Die Stimme klang sanft und gleichmütig wie immer, nur die Augen der schönen Frau funkelten im Zorn.

Die Dame mit dem spitzem Kinn zog ein zusammengehalttes Papier aus der Tasche, entfaltete es, strich es glatt und sagte: „Ganz wie der meine...“ Dann las sie vor: „Verzeih, liebes Kind, aber die Geschäfte häufen sich, ich muß meine Sehnsucht bezwingen; es ist unmöglich, abzukommen...“

Im Nu hatten auch die anderen drei Damen zerfütterte Briefblätter hervorgezogen und ergänzten aus ihren Episteln den Vortrag.

„Denke Dir,“ verlas Frau Ottilie, „die große Maschine in der Fabrik ist gebrochen, wir müssen die ganze Woche, vielleicht auch den Sonntag, arbeiten, um sie wieder in Stand zu bringen. Ich bin trostlos, vielleicht hier bleiben zu müssen, aber Du weißt ja, es geschieht nichts, wenn der Herr aus dem Hause ist.“ Und Frau Ottilie fügte prophetisch hinzu: „Die Maschine wird ganz sicher nicht bis zum Sonntag heil.“

„Unglaublich,“ murmelte Frau Mathilde. Und dann verlas Frau Wilhelmine, mit drohligen Sumor die Färslichkeit des Schreibers persiflierend. „Denke Dir, eine Konferenz im Ministerium — ich bin dringend beauftragt... Eine Konferenz — am Sonntag! Wie grauam zerstört sie meine schönen Absichten!“

Die Damen konnten sich des Lachens nicht erwehren! Dann aber wurden sie plötzlich wieder ernst, falteten ihre Briefe zusammen, und eine kurze Pause trat ein. „Es scheint ja, daß die Herren viele Geschäfte in der Stadt haben,“ sagte dann Frau Julie mit heisendem Pöhl. „Oder viel Unterhaltung.“ Lang es wieder sanft und melodisch von den Lippen der schönen Viktorine.

„Ja, lieber Gott, hier giebt es zwar viel schöne Natur, aber sie schließt die Langeweile nicht aus,“ bemerkte Frau Mathilde mit einem leichten Seufzer.

„Die Herren brauchen Zerstreuung,“ sagte Frau Ottilie, „wie wär's, wenn wir ihnen auf dem hohen Krimm ein Tangelangel einrichteten?“

„Sieh die ganze Woche als flatter Strohputzer in der Stadt amüsiere und am Sonntag noch die eigene Frau unterhalten — das ist offenbar zu viel verlangt!“ rief Frau Wilhelmine satzhaft.

Sie schwenkte wieder einen Augenblick, dann brach Frau Viktorine mit ihren zarten Händen einen neuen Kuchen an, lächelte malitios und sagte: „Wenn ich wollte — wäre er da!“

„Ja, ja, wenn man wollte!“ wiederholte Frau Julie, und die Worte fanden ein Echo im Kreise.

„Warum wollen wir eigentlich nicht?“ fragte Frau Viktorine plötzlich, und die weiche, flötende Stimme hatte mit einem Male einen entschiedenen aufwärtigen Klang gewonnen. „Wir müssen wollen...! Jedenfalls gehe ich, was meine Person anbelangt, jede beliebige Wette ein, daß mein Mann am nächsten Sonntag hier sein wird. Und auch Sie, meine Damen, sollten Ihre Macht zeigen — das ist doch die geringste Gemüthung, die wir uns verschaffen dürfen!“ Und da aller Rachen verzehrt und auch die Kaffeekanne schon leer war, erhob sich die erzürnte Dame lebhaft und sagte: „Ich schreibe ihm sofort.“

„Ich auch — ich auch!“ erlöste es in der Runde, und rasch und mit flatternden Klößen eilten die Damen in ihre Wohnungen.

Am demselben Tage wurden die folgenden fünf Briefe nach der Hauptstadt abgehandelt:

1. „Wie schade, liebes Mäuschen, daß Du am Sonntag nicht herauskommen kannst, es ist hier wunderschön, so poetisch, es läßt sich auf Waldbänken so herrlich träumen... Denke Dir, auch die pitante Aranta Terentente, die ungarische Sourette, für die Du schwärmst, ist hier. Und Toiletten hat sie, einfach entzückend. Ihr Bicycle-Kostüm ist ein Gedicht — mit kurzen „Stropfen“ und reichem „Inhalt“. Sie ist natürlich von vielen Herren umschwärmt, doch verkehren auch wir Damen gern mit ihr; in der Sommerfrische wird man bald bekannt, und es wäre lächerlich, hier zimperlich zu thun; wir sind froh, einen solchen Schatz von Heiterkeit hier gefunden zu haben. Du hättest Deine Freunde an ihr, denn sie ist im Privatleben ebenso herzlich wie auf der Bühne. Aber Du hast recht, liebes Mäuschen, daß Du Dich nach der vielen Arbeit mit der Reise hierher abhegst. Es ist ja aus anderen Gründen sehr erquicklich, daß sich die Geschäfte häufen, aber achte darauf, daß Du eine Ueberanstrengungsvermeidest. Du mein armes Mäuschen! Nicht in der heißen Stadt schwitzen, während ich mich hier im Hochgebirge, an den herrlichsten Seen, ergehe. Ich mache mir manchmal wirklich Vorwürfe — und wie ich Dich bedauere! Nun leb' wohl, mein liebes Mäuschen, ich schicke Dir 1000 Küsse.“

Deine besorgte Mathilde.

P. S. Die Terentente läßt zwar, um gewissen Verfolgungen zu entgehen, in den Zeitungen verbreiten, sie verbringe die Ferien in der Heimat, sie bleibt aber jedenfalls noch bis in die nächste Woche hier.

P. S. Wenn Du nicht herauskommst, so schick mir doch wenigstens das hübsche Touristen-Kostüm, das Du mir versprochen hast. Deine Geschäfte gehen ja gut!“

2. „Das mit der maschin lieber Alter ist doch ein sehr Unangenehmer Zwischenfall mir get es gut ich ihu den Ganzen tag nur Essen und Trinken wir haben nämlich eine unbezallbare Wirthin unter sechs sieben gängen am mittal thut Eis nicht und am Abend drei vier heute hatten wir Capaun mit Haisch und Naggub von triffeln gefüllt denk Dir Ein pfundt triffeln nimht sie zu ein Capaun das Haisch aus zahren Hünerbrüstchen mit dem sonstigen darin ist sie eine Spezialität der Capaun war mit Speckschnitte und Gewürz belegt dazu braune sohs mit Zucker und Zitronen in gluth gedünstet das Naggub darüber ich sag Dir das mar ein Capaun von dem kann man träumen ich weiß ja die alte Brigitt locht gutt aber so etwas bringst sie Dir nicht zu stand und alle tat hat sie etwas neues Heute meinte die Hauswirthin nämlich freuden die Du ja so gerne haben wir hier Ueberfluß nächsten Sonntag kriegen wir freuden in Sahnne mit Champignons Spargelköpff und Spanischen zwiefel soll etwas ansehnliches sein wie die Hofrätin sagt also sei gegrüßt würd dir gut thun acht Tak hier Essen jag der Brigitt sie soll reinemachen nicht vergessen und dem schuter er soll mir ein Paar Richte schuh schiden die numer weiß er schon

Deine treue Ottilie.

wenn ich einen Fehler in Rechtschreibung gemacht habe, so Schreids mir Die Brigitt soll die marillen nicht zu Theuer kaufen zu den marmeladen hier sinds sehr billig.“

3. „Lieber Alfred! Ich bitte Dich, schicke mir gleich Geld — so viel Du hast — kannst ja das ganze Jahr Getzhalz sein — ich trage ja ohnehin alles geduldt — aber wenn man in der Fremde ist, kann man nicht alles so berechnen — hier ist nämlich hohes Spiel — ich habe das ganze Geld, womit ich bis Ende August auskommen soll, verpielt — und Ehrenschulden habe ich auch gemacht — man kann nicht zurückgehen — die muß man bezahlen — also raffe zusammen, was Du hast — und schick es mir — ich bin über den Verlust in solcher Aufregung — ich kann gar nicht schreiben — ich schließe auch wegen der Post — so viel habe ich im Leben nicht verloren — unbetanktlich, eine Frau so ohne Geld dastehn zu lassen —

Deine verzweifelte

Julie.

Die Summe, die ich verloren habe, will ich Dir gar nicht jagen — erst nach und nach —

4. „Mein armer Karl! Also wirklich? Du kannst nicht herauskommen? Wie ist Dich bedauere! Mühsen die im Ministerium auch im Sommer konferieren! Ich erlaube mir keine Bemerkung darüber — um den schuldigen Respekt nicht zu verletzen, den Du ja immer beobachtet haben willst, trotzdem das Ministerium nie Rücksicht auf die Frauen nimmt — aber — ich sage nichts wie „aber“. Hier nichts Neues. Einen interessanten Gast haben wir — denke Dir, den Sultan von Kung, mit Brillanten auf der Waise, daß man sich nicht satt sehen kann. Fragen in Kung die Frauen auch Brillanten auf den Hüften? Es wäre eine sehr schöne Mode! Du bist imstande zu sagen, die Frauen in Kung tragen überhaupt keine Hüte. Das läßt Dich ähneln. Ist aber undenkbar. Ich kenne Deine Späße. Der Sultan ist sehr feinfühlig, spricht die Leute auf den Spazierwegen an — englisch — und wenn sich einer mit ihm unterhalten kann, so giebt ihm der Sultan gleich seinen Orden, Leopardenorden oder so etwas. So einen könnst Du auch kriegen, wenn Du hier wärst. Du hast ja noch so wenig, könnst ihn ganz gut gebrauchen und die Brillanten mir schenken, denn die Leoparden sind in Brillanten. Aber freilich, Du kannst wegen dieser unglücklichen Konferenzen nicht kommen, was müßt Du jetzt Dein Englisch? Schreibe mir auszuführlch, denke manchmal ein bißchen an mich und sei vielmals gelüßt von

Deiner Wilhelmine.

Denk Dir, ein gewöhnlicher Rechnungsrat hat auch den Orden bekommen!“

5. „Liebster! Sei doch so freundlich und schicke mir das Tandem, das Du ja während meiner Abwesenheit nicht brauchst. Gruß! In großer Eile

Viktorine.“

Am nächsten Sonntag trafen die Herren Ehegatten sämtlich „zufällig“ in St. Wolfgang zusammen.

Kampfgewissen-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

1. Diejenigen Vereinsmitglieder, welche die „Denkschrift zur Feier des 25jährigen Bestehens des Oldenburger Kriegerbundes“ noch nicht abgeholt haben, wollen dieselbe beim Kameraden Bäckmeister Gent, Heiligengrabenstraße 2, in Empfang nehmen.

2. Ebenso wollen diejenigen Vereinsmitglieder, welche das „Jahrbuch des deutschen Kriegerbundes, Kalender für 1899“, zu empfangen wünschen, ihre Namen in die im Vereinslokal (Marktstraße) anliegende Liste eintragen.

Bekanntmachung.

Anfang November d. J. wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den See-Bataillonen zur Einstellung gelangen.
Die Drei-Freiwilligen müssen gem. § 11, 3b Mar.-Ordn. von kräft. Körperbau, mindestens 1,65 m groß und von guter Gesundheit sein. Auch wird die Anforderung der Tropen-dienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr nächsten Jahres nach Kaulschou entsandt werden müssen.

Geeignete Leute haben sich unter Einfindung des Meldeheims und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald direkt an das Kommando des I. See-Bataillons in Kiel bezw. des II. See-Bataillons in Wilhelmshaven zu wenden.

Anmeldungen ohne diese Papiere zc. bleiben unberücksichtigt.

Oldenburg, 29. Juli 1898.

Bezirkskommando II.

Immobil-Verkauf

an Helle und Aue.

Zum Verkauf der Immobilien des Hausmanns Joh. Heiners zu Helle ist 3. und letzter Termin angelegt auf

Sonnabend, den 6. August, nachm. 4 1/2 Uhr.

im Gasthaus zu Dreibergen. Abfahrt des Dampfers nach Dreibergen um 4 Uhr von Meyers Hotel.

Es gelangen zum Anfall:

1. Die Vollerbenstelle zu Helle, in einer Gesamtgröße von 265 ha, = 530 Jüt oder 1060 Morgen. Hierunter etwa 60 Seltar Ackerland und 120 Seltar = 240 Tagewerk Wiesen und Weiden. Der Rest besteht zum größten Teil aus Holzungen. Anger den in sehr gutem Stande befindlichen Hauptgebäuden befinden sich auf der Stelle 7 Heubehälter oder Kötterien.

Es ist hier Gelegenheit geboten, einen bedeutenden, gut arrendierten Grundbesitz zu erwerben.

2. Die Hausmannsstelle zu Aue,

unmittelbar am Zwischenahner See gelegen.

Dieselbe hat eine Größe von 78 Seltar, worunter etwa 45 Seltar Acker- und Weidelandereien, sowie 25 Seltar beste Wiesen.

Diese Stelle gelangt auch stückweise zum Anfall.

(Die früher Ablerische Stelle in Aushausen ist verkauft.)

Der Antritt kann nach Wunsch der Käufer jederzeit geschehen.

Bemerkenswert noch, daß die Besitzungen ad 1 und 2 an den neuen Amtsschaffsen liegen und somit bequeme Verbindungen haben.

Die Karte der Besitzungen, sowie die näheren Bedingungen liegen schon vor dem Termine bei dem Unterzeichneten aus, und wird auf Anfrage auch briefliche Auskunft gern erteilt.

Weitere Verkaufsaussätze sind vom Verkäufer nicht beabsichtigt, und soll in diesem Termin bei irgend annehmbaren Geboten der Zuschlag sofort erteilt werden.

Zwischenahner Feldhus, Aukt.

Zwischenahner. Als Kurator über das hiesige Vermögen des abwesenden Buchdruckers Bischoff von hier beauftragt ich am

Donnerstag, den 4. August d. J., nachm. 4 Uhr auf,

in J. Eilers Gasthaus hier selbst:

1 Bett, 1 Bettstelle, div. Kleidungsstücke, 1 Kommode, 1 Tisch, plm. 36,000 Courverts, Schreibe- und Briefpapier, Witten- und Wem-Karten, Wärdens- und Bilder-Bücher, Schiefertafeln, Geißel, Weisfäden, Kinder-spiele uzw.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

B. D. Oldmanns.

Bürgerfelde. Empf. mich z. Anfertigen von sämtl. Tischlerarbeiten; nur gute, dauerhafte Arbeit wird zu billigen Preisen geliefert.

Gleichzeitig habe sehr schönen Kleiderschrank, 1 Kinderbettstelle, 1 Kommode, 2 Tische abzugeben.

D. Wehshof, Tischler, Kneberendsweg 17, in d. Nähe d. Alexanderstr.

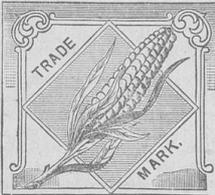
Zahrad, Halbrenner, zu verkaufen. Saarenstraße 22, rechts.

Oldenburg. Zu verkaufen halbroße 2 Schweine. Sandstr. 53.

Ausverkauf in Hüten

wegen Umbau zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
A. Pehl & Sohn.

Dr. med. Grosskopf's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.



Maize-Flour

das feinste und ergiebigste Präparat.

Maize-Flour

zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, gekochtem Obst, Cacao vortrefflich. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speziell geeignet, erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

Zu haben in den meisten Kolonialwarens, Delikatessen- u. Drogen-Geschäften in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen deutschen Gewichts.

Vertreter: Herr G. Bredendiek, Oldenburg i. Gr.

G. Färsenfeld & Co.,

Vieh-Kommissionsgeschäft,

Bremen-Schlachthof, Fernsprecher 1867,

bringen sich ihren Herren Interessenten anlässlich des bevorstehenden Beginns der Weide-Saison in empfehlende Erinnerung.

In 1896 3446 Rinder } nach Gewicht
" 1897 3758 do. } verkauft.

Zu verkaufen eine vor dem Heiligen-geisthof belegene

Besitzung

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Auhau und Garten. Von letzterem läßt sich ein Bauplatz abtrennen.

E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Wirtschafts-Verkauf.

Eine hier belegene flottgehende Wirtschaft

verbunden m. Kolonialwarengeschäft, nebst großem, schönem

Tanzsaal, Garten und doppelter Regelpahn, habe ich in Auftrag mit bel. Antritt preiswert zu verkaufen.

Der Umsatz an Bier und Schnaps zc. ist bedeutend, auch wird das Kolonialwarengeschäft mit bestem Erfolg betrieben.

Die Gebäude sind sämtlich neu und der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Oldenburg b. Oldenburg.

A. Geerten, Schulstr. 22.

Widerruf.

Der für Krumland Erben in Vornhorst auf den 6. August d. J. anstehende Verkauf

fällt aus.

E. Memmen, Aukt.

Zahn-Atelier von Frau Brinkmann, Langestraße 68 (neben Hotel Fischer).

Behandlung ev. schmerzlos. Mediz. Preise

Zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes, wenig gebrauchtes Damenrad, 130 A. Donnerstraße 37.

Große Betten 12 Mk. mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Julek mit geringsten neuen Federn (Ober- u. Unterbett und zwei Kissen). Zu besserer Ausstattung... 20-25-30-35-40-45-50-55-60-65-70-75-80-85-90-95-100-105-110-115-120-125-130-135-140-145-150-155-160-165-170-175-180-185-190-195-200-205-210-215-220-225-230-235-240-245-250-255-260-265-270-275-280-285-290-295-300-305-310-315-320-325-330-335-340-345-350-355-360-365-370-375-380-385-390-395-400-405-410-415-420-425-430-435-440-445-450-455-460-465-470-475-480-485-490-495-500-505-510-515-520-525-530-535-540-545-550-555-560-565-570-575-580-585-590-595-600-605-610-615-620-625-630-635-640-645-650-655-660-665-670-675-680-685-690-695-700-705-710-715-720-725-730-735-740-745-750-755-760-765-770-775-780-785-790-795-800-805-810-815-820-825-830-835-840-845-850-855-860-865-870-875-880-885-890-895-900-905-910-915-920-925-930-935-940-945-950-955-960-965-970-975-980-985-990-995-1000-1005-1010-1015-1020-1025-1030-1035-1040-1045-1050-1055-1060-1065-1070-1075-1080-1085-1090-1095-1100-1105-1110-1115-1120-1125-1130-1135-1140-1145-1150-1155-1160-1165-1170-1175-1180-1185-1190-1195-1200-1205-1210-1215-1220-1225-1230-1235-1240-1245-1250-1255-1260-1265-1270-1275-1280-1285-1290-1295-1300-1305-1310-1315-1320-1325-1330-1335-1340-1345-1350-1355-1360-1365-1370-1375-1380-1385-1390-1395-1400-1405-1410-1415-1420-1425-1430-1435-1440-1445-1450-1455-1460-1465-1470-1475-1480-1485-1490-1495-1500-1505-1510-1515-1520-1525-1530-1535-1540-1545-1550-1555-1560-1565-1570-1575-1580-1585-1590-1595-1600-1605-1610-1615-1620-1625-1630-1635-1640-1645-1650-1655-1660-1665-1670-1675-1680-1685-1690-1695-1700-1705-1710-1715-1720-1725-1730-1735-1740-1745-1750-1755-1760-1765-1770-1775-1780-1785-1790-1795-1800-1805-1810-1815-1820-1825-1830-1835-1840-1845-1850-1855-1860-1865-1870-1875-1880-1885-1890-1895-1900-1905-1910-1915-1920-1925-1930-1935-1940-1945-1950-1955-1960-1965-1970-1975-1980-1985-1990-1995-2000-2005-2010-2015-2020-2025-2030-2035-2040-2045-2050-2055-2060-2065-2070-2075-2080-2085-2090-2095-2100-2105-2110-2115-2120-2125-2130-2135-2140-2145-2150-2155-2160-2165-2170-2175-2180-2185-2190-2195-2200-2205-2210-2215-2220-2225-2230-2235-2240-2245-2250-2255-2260-2265-2270-2275-2280-2285-2290-2295-2300-2305-2310-2315-2320-2325-2330-2335-2340-2345-2350-2355-2360-2365-2370-2375-2380-2385-2390-2395-2400-2405-2410-2415-2420-2425-2430-2435-2440-2445-2450-2455-2460-2465-2470-2475-2480-2485-2490-2495-2500-2505-2510-2515-2520-2525-2530-2535-2540-2545-2550-2555-2560-2565-2570-2575-2580-2585-2590-2595-2600-2605-2610-2615-2620-2625-2630-2635-2640-2645-2650-2655-2660-2665-2670-2675-2680-2685-2690-2695-2700-2705-2710-2715-2720-2725-2730-2735-2740-2745-2750-2755-2760-2765-2770-2775-2780-2785-2790-2795-2800-2805-2810-2815-2820-2825-2830-2835-2840-2845-2850-2855-2860-2865-2870-2875-2880-2885-2890-2895-2900-2905-2910-2915-2920-2925-2930-2935-2940-2945-2950-2955-2960-2965-2970-2975-2980-2985-2990-2995-3000-3005-3010-3015-3020-3025-3030-3035-3040-3045-3050-3055-3060-3065-3070-3075-3080-3085-3090-3095-3100-3105-3110-3115-3120-3125-3130-3135-3140-3145-3150-3155-3160-3165-3170-3175-3180-3185-3190-3195-3200-3205-3210-3215-3220-3225-3230-3235-3240-3245-3250-3255-3260-3265-3270-3275-3280-3285-3290-3295-3300-3305-3310-3315-3320-3325-3330-3335-3340-3345-3350-3355-3360-3365-3370-3375-3380-3385-3390-3395-3400-3405-3410-3415-3420-3425-3430-3435-3440-3445-3450-3455-3460-3465-3470-3475-3480-3485-3490-3495-3500-3505-3510-3515-3520-3525-3530-3535-3540-3545-3550-3555-3560-3565-3570-3575-3580-3585-3590-3595-3600-3605-3610-3615-3620-3625-3630-3635-3640-3645-3650-3655-3660-3665-3670-3675-3680-3685-3690-3695-3700-3705-3710-3715-3720-3725-3730-3735-3740-3745-3750-3755-3760-3765-3770-3775-3780-3785-3790-3795-3800-3805-3810-3815-3820-3825-3830-3835-3840-3845-3850-3855-3860-3865-3870-3875-3880-3885-3890-3895-3900-3905-3910-3915-3920-3925-3930-3935-3940-3945-3950-3955-3960-3965-3970-3975-3980-3985-3990-3995-4000-4005-4010-4015-4020-4025-4030-4035-4040-4045-4050-4055-4060-4065-4070-4075-4080-4085-4090-4095-4100-4105-4110-4115-4120-4125-4130-4135-4140-4145-4150-4155-4160-4165-4170-4175-4180-4185-4190-4195-4200-4205-4210-4215-4220-4225-4230-4235-4240-4245-4250-4255-4260-4265-4270-4275-4280-4285-4290-4295-4300-4305-4310-4315-4320-4325-4330-4335-4340-4345-4350-4355-4360-4365-4370-4375-4380-4385-4390-4395-4400-4405-4410-4415-4420-4425-4430-4435-4440-4445-4450-4455-4460-4465-4470-4475-4480-4485-4490-4495-4500-4505-4510-4515-4520-4525-4530-4535-4540-4545-4550-4555-4560-4565-4570-4575-4580-4585-4590-4595-4600-4605-4610-4615-4620-4625-4630-4635-4640-4645-4650-4655-4660-4665-4670-4675-4680-4685-4690-4695-4700-4705-4710-4715-4720-4725-4730-4735-4740-4745-4750-4755-4760-4765-4770-4775-4780-4785-4790-4795-4800-4805-4810-4815-4820-4825-4830-4835-4840-4845-4850-4855-4860-4865-4870-4875-4880-4885-4890-4895-4900-4905-4910-4915-4920-4925-4930-4935-4940-4945-4950-4955-4960-4965-4970-4975-4980-4985-4990-4995-5000-5005-5010-5015-5020-5025-5030-5035-5040-5045-5050-5055-5060-5065-5070-5075-5080-5085-5090-5095-5100-5105-5110-5115-5120-5125-5130-5135-5140-5145-5150-5155-5160-5165-5170-5175-5180-5185-5190-5195-5200-5205-5210-5215-5220-5225-5230-5235-5240-5245-5250-5255-5260-5265-5270-5275-5280-5285-5290-5295-5300-5305-5310-5315-5320-5325-5330-5335-5340-5345-5350-5355-5360-5365-5370-5375-5380-5385-5390-5395-5400-5405-5410-5415-5420-5425-5430-5435-5440-5445-5450-5455-5460-5465-5470-5475-5480-5485-5490-5495-5500-5505-5510-5515-5520-5525-5530-5535-5540-5545-5550-5555-5560-5565-5570-5575-5580-5585-5590-5595-5600-5605-5610-5615-5620-5625-5630-5635-5640-5645-5650-5655-5660-5665-5670-5675-5680-5685-5690-5695-5700-5705-5710-5715-5720-5725-5730-5735-5740-5745-5750-5755-5760-5765-5770-5775-5780-5785-5790-5795-5800-5805-5810-5815-5820-5825-5830-5835-5840-5845-5850-5855-5860-5865-5870-5875-5880-5885-5890-5895-5900-5905-5910-5915-5920-5925-5930-5935-5940-5945-5950-5955-5960-5965-5970-5975-5980-5985-5990-5995-6000-6005-6010-6015-6020-6025-6030-6035-6040-6045-6050-6055-6060-6065-6070-6075-6080-6085-6090-6095-6100-6105-6110-6115-6120-6125-6130-6135-6140-6145-6150-6155-6160-6165-6170-6175-6180-6185-6190-6195-6200-6205-6210-6215-6220-6225-6230-6235-6240-6245-6250-6255-6260-6265-6270-6275-6280-6285-6290-6295-6300-6305-6310-6315-6320-6325-6330-6335-6340-6345-6350-6355-6360-6365-6370-6375-6380-6385-6390-6395-6400-6405-6410-6415-6420-6425-6430-6435-6440-6445-6450-6455-6460-6465-6470-6475-6480-6485-6490-6495-6500-6505-6510-6515-6520-6525-6530-6535-6540-6545-6550-6555-6560-6565-6570-6575-6580-6585-6590-6595-6600-6605-6610-6615-6620-6625-6630-6635-6640-6645-6650-6655-6660-6665-6670-6675-6680-6685-6690-6695-6700-6705-6710-6715-6720-6725-6730-6735-6740-6745-6750-6755-6760-6765-6770-6775-6780-6785-6790-6795-6800-6805-6810-6815-6820-6825-6830-6835-6840-6845-6850-6855-6860-6865-6870-6875-6880-6885-6890-6895-6900-6905-6910-6915-6920-6925-6930-6935-6940-6945-6950-6955-6960-6965-6970-6975-6980-6985-6990-6995-7000-7005-7010-7015-7020-7025-7030-7035-7040-7045-7050-7055-7060-7065-7070-7075-7080-7085-7090-7095-7100-7105-7110-7115-7120-7125-7130-7135-7140-7145-7150-7155-7160-7165-7170-7175-7180-7185-7190-7195-7200-7205-7210-7215-7220-7225-7230-7235-7240-7245-7250-7255-7260-7265-7270-7275-7280-7285-7290-7295-7300-7305-7310-7315-7320-7325-7330-7335-7340-7345-7350-7355-7360-7365-7370-7375-7380-7385-7390-7395-7400-7405-7410-7415-7420-7425-7430-7435-7440-7445-7450-7455-7460-7465-7470-7475-7480-7485-7490-7495-7500-7505-7510-7515-7520-7525-7530-7535-7540-7545-7550-7555-7560-7565-7570-7575-7580-7585-7590-7595-7600-7605-7610-7615-7620-7625-7630-7635-7640-7645-7650-7655-7660-7665-7670-7675-7680-7685-7690-7695-7700-7705-7710-7715-7720-7725-7730-7735-7740-7745-7750-7755-7760-7765-7770-7775-7780-7785-7790-7795-7800-7805-7810-7815-7820-7825-7830-7835-7840-7845-7850-7855-7860-7865-7870-7875-7880-7885-7890-7895-7900-7905-7910-7915-7920-7925-7930-7935-7940-7945-7950-7955-7960-7965-7970-7975-7980-7985-7990-7995-8000-8005-8010-8015-8020-8025-8030-8035-8040-8045-8050-8055-8060-8065-8070-8075-8080-8085-8090-8095-8100-8105-8110-8115-8120-8125-8130-8135-8140-8145-8150-8155-8160-8165-8170-8175-8180-8185-8190-8195-8200-8205-8210-8215-8220-8225-8230-8235-8240-8245-8250-8255-8260-8265-8270-8275-8280-8285-8290-8295-8300-8305-8310-8315-8320-8325-8330-8335-8340-8345-8350-8355-8360-8365-8370-8375-8380-8385-8390-8395-8400-8405-8410-8415